

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.— monatlich, M. 1.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Briefgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Berliner Zeitung“, in den übrigen Städten die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bsp. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Form; 20 Bsp. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Bsp. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Reklamen; 2 M. für auswärtige Reklamen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unversendeter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 4. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 477. - 64. Jahrgang.

Schwere russische Niederlage bei Lüd.

Neuer allgemeiner Angriff der Russen bei Lüd.

Alle Stürme unter ungewöhnlich hohen Verlusten des Gegners zusammengebrochen.

Auch an der Blota-Lipa die Russen geworfen.

Fortdauer der Somme-Schlacht.

Der Tagesbericht vom 3. Oktober.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 3. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls
Herzog Albrecht von Württemberg

Bei Lombarzhöhe, nahe der Küste, brachten unsere Matrosen von einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung 22 gefangene Franzosen mit.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Schlacht nördlich der Somme ging unter andauerndem gewaltigen heftigsten Artillerieeinsatz weiter. Nördlich von Thiepval und nordwestlich von Courcellette entzifferten wir den Engländern einzelne Grabenstücke, in die sie sich eingeklinkt hatten und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Pigny-Philloy-Piers gekämpft. Mit schwersten Opfern erkaufte die Engländer hier einen geringen Geländegewinn beiderseits des Gefäßes Caucourt-Abbaue. Zwischen Guendecourt und Morval hielt unsere Artillerie nach Abwehr von viermal früh morgens aus Lebaeuville vorbrechenden Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen nieder. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Sailly-Mancourt sowie gegen den Wald St. Pierre-Baast gelangten zum Teil bis in unsere vorderste Verteidigungslinie; sie ist im Nahkampf wieder gesäubert.

Südlich der Somme verschärfte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits. Vermantovillers zeitweise erheblich. Ein französischer Angriffsvorstoß erstickte im Sperrfeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Von der

Heeresgruppe des Generals von Einsingen

wird gemeldet: Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Lüd gegen Truppen des Generalleutnants Schmidt von Arnoldsdorf und die Gruppe des Generals von der Marwitz — Armee des Generalobersten von Terzibansky — scheiterte heute (am 2. Oktober) nach außerordentlich kräftiger Artillerievorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter Rücksichtslosigkeit Menschenverbrauchs stürmten die russischen Korps bis zu zwölfmal, die beiden Gardekörps sogar 17mal an. Das kürzlich bei Koritnka schwer geschlagene vierte sibirische Armeekorps ist augenscheinlich aus der feindlichen Linie verschwunden. Alle Angriffe brachen unter durchweg ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten des Gegners zusammen. Wo feindliche Abteilungen in völlig zerstörte Gräben eindringen konnten, so nördlich von Zaturcy, wurden sie durch Gegenstoß sofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf eigene Gräben die Truppen zum Sturm oder suchte die zurückflutenden Angriffswellen zur Umkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, daß der vorübergehend in einzelne Gräben eingedrungen Feind unsere dort zurückgebliebenen Verwundeten ermordete. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Der erfolgte Gegenangriff nördlich der Graberka wurde noch erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 41 Offiziere, 2578 Mann, die Beute beträgt 13 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

In Fortsetzung ihres Angriffs am östlichen Blota-Lipa-Fluss gelang es den Russen bis zur Lisonia-Höhe (südöstlich von Brzezan) vorzudringen. Sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen.

Nördlich des Dnjestr gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

In der Gegend von Beketten (Baranyot), nördlich von Fogaras, stießen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder zurückzogen.

An der Grenze westlich des Ruten-Turmpasses versuchten die Rumänen, unsere Postenkette zu durchbrechen. Kleine Kämpfe sind dort im Gange. Im Hühling (Satzeu)-Gebirge wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Im Rücken der südlich von Bularef über die Donau gelangten rumänischen Truppen zerstörten österreichisch-ungarische Monitore die über den Strom geschlancene Kontonbrücke.

Die gestern auf breiter Front auf der allgemeinen Linie Cobacina-Toprassar-Tuzla wiederholten feindlichen Angriffe sind abermals an dem Widerstand der tapferen bulgarischen und türkischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht.

Mazedonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tachinos-Sees über den Struma vorgedrungenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Der erste Generalquartiermeister.
Ludenborff.

Wiederaufnahme der italienischen Offensive an der Fleimstal-Front.

Mißerfolge des Feindes.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht

W. T. B. Wien, 3. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich
verlautet vom 3. Oktober, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Petroseny und im Bereiche des Beres Doronchter (Ruten-Turm)-Paß wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei Baranyot (Beketten) traf eine Gruppe deutscher und österreichisch-ungarischer Kräfte auf einen starken rumänischen Gegenstoß, der die Verbündeten etwas zurückdrängte.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Nördlich von Bohorodczany scheiterte ein Übergangsvorstoß der Russen über die Bysynca-Solotwinska. Südöstlich von Brzezan machte der Feind die größten Anstrengungen, sich in den Besitz der Höhe Lisonia zu setzen. Er wurde in erbitterten Kämpfen zurückgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

In Volhynien brach gestern nach einem durch die feindlichen Niederlagen vom 27. und 28. September erzwungenen Aufschub ein neuer russischer Sturm gegen die Armee des Generalobersten von Terzibansky los. Nach mehrstündigem Trommelfeuer warf der Feind seine Massen gegen die zwischen Swiniuch und Zaturcy stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte. Im Naume von Swiniuch rannte der Feind siebenmal zum Sturm, südwestlich von Zaturcy bis zu zwölf Malen. Auch nördlich von Zaturcy breitete sich der Kampf aus. An allen Teilen der angegriffenen Front konnte beobachtet werden, welche reichen Gebrauch der Feind von seinem Geschützfeuer gegen die eigenen Gräben und gegen seine zurückflutenden Regimenter machte. Die Gefangenen sagen aus, es seien allen Truppen aufgetragen worden, Wladimir Wolinsky um jeden Preis zu gewinnen. Die neu aufgestellte russische Garde wurde abermals hingeopfert, zum drittenmal in einer kurzen Spanne Zeit. Über alle Opfer waren vergessens. Die Russen wurden überall zurückgeschlagen. Unsere Stellungen sind restlos in unserem Besitz. Der Feind hat sich eine neue schwere Niederlage geholt. Die Zahl

der in den letzten Tagen südlich von Brody eingebrachten Gefangenen beträgt 41 Offiziere, unter ihnen ein Oberst, und 2758 Mann.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Höhen östlich Görz und die Karst hochflache stehen andauernd unter lebhaftem Feuer.

An der Fleimstalfont hat der Feind seine Angriffstätigkeit wieder aufgenommen. Unsere Stellungen beiderseits des Travnigolo-Tales und mehrere Abschnitte des Fasaner Kammes wurden von der italienischen Artillerie stark beschossen. Versaglieri griffen den Col Bricon Piccolo wiederholt an, vermochten das letzte Mal auch in die zerstörten Verteidigungsanlagen einzudringen, wurden aber durch Gegenangriffe wieder geworfen. Auch ein feindlicher Nachtangriff gegen den Passo di Falmaggiore scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Das abessinische Rätsel.

Aus den widerspruchsvollen Meldungen über die Palastrevolution in Abessinien — wir sind leider auch hier wieder völlig auf den Nachrichtendienst der Entente angewiesen — läßt sich jetzt unter kritischem Vergleich der englischen und der italienischen Darstellungen und mit Hilfe der aus der früheren Entwicklung der Dinge im Lande des Negus Negesti zu ziehenden Schlussfolgerungen ein ungefähres Bild der dortigen Vorgänge gewinnen, so daß man der Lösung des abessinischen Rätsels wohl einigermaßen nahe kommen kann. Von italienischer Seite werden die Dinge so dargestellt, als ob der Sturz des am 12. Mai 1912 zum Negus Negesti, d. h. zum Kaiser des abessinischen Reiches, ausgerufenen Lidi Zeassu, dessen Krönung übrigens bisher nicht erfolgt war, deshalb ins Werk gesetzt wurde, weil der Negus angeblich ein Freund der Deutschen gewesen sei und sich offen gegen die Entente erklärt habe. Dagegen sei, so versichert die italienische Presse, die an seiner Stelle zur Herrscherin ausgerufenen Uigero Zeoditu, die Tochter Meneliks, und der zum Thronerben bestimmte Dedschas Tassari Makonnen auf die Entente eingeschworen. Die britische Darstellung ist vorsichtiger, sie enthält sich fürs erste so bestimmter Behauptungen und Schlussfolgerungen und zieht die Auslegung vor, zu der sich übrigens auch der „Secolo“ bekennt, daß es sich bei dem Staatsstreich um die alte Gegnerschaft der Leute von Schoa und der von Tigre handele. Ras Gugsa, der Gemahl der neuen Herrscherin, sei ein Sohn des Ras Olfie, des Hauptes von Tigre, während Ras Mikael, der Vater des entthronten Lidi Zeassu, Herr von Schoa sei. Das religiöse Motiv, daß Ras Mikael ursprünglich Mohammedaner war und sich unter dem Negus Johannes taufen ließ, habe dem Abuar (Bischof) Matteo Bolum den Vorwand für die Entbindung der Untertanen vom Gehorsam gegen den bisherigen Negus gegeben.

Diese harmlose Auslegung des Staatsstreichs muß mit den stärksten Vorbehalten aufgenommen werden und entspricht zweifellos nicht den Tatsachen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die italienische Darstellung recht hat, wenn sie den Umsturz in Abessinien mit dem Weltkrieg in Verbindung bringt. Nur muß ein dicker Fragezeichen hinter die Schlussfolgerung gemacht werden, daß es sich um einen Umschwung zugunsten der Entente handelt. Viel eher spricht die logische Entwicklung der bisherigen Verhältnisse im Lande dafür, daß das Gegenteil der Fall ist, und in dieser Auffassung wird man bestärkt durch die etwas mißtrauliche Zurückhaltung, die aus den englischen Meldungen über den Staatsstreich spricht.

Dies Gegenteil würde darin bestehen, daß sich in Abessinien ein Umschwung zugunsten der Entente vollzogen hat. Wir jagten schon, daß die Logik hierfür spricht. Nämlich die Logik des Selbsthaltungstriebes. England, Frankreich und Italien, die drei „abessinischen Mächte“, das heißt die drei Nachbarn Abessiniens, hatten sich in einem Vertrag darüber geeinigt, daß das Sinterland von Erthraa im Norden und Oden Abessiniens als italienische, Süd- und Westabessinien als englische und das Gebiet zwischen Schibuti am Roten Meer und der

abessinischen Hauptstadt Addis Abeba als französische Interessensphäre anzusehen sei. Nach der schweren Niederlage, welche die Abessinier den Italienern bei Adua beibrachten, zwang England das „befreundete“ Italien, sich mit der nördlichen Ertrhräa zu begnügen und ihm zugleich das Gebiet von Kassala abzutreten, wodurch England sich das Flußgebiet des Atbara, eines Nebenflusses des Nils, sicherte.

Seitdem hat die britische Diplomatie immer entschiedener das Ziel der Annexion Abessinien auf Kosten Italiens verfolgt, und sie hat einmal sogar darüber mit Deutschland verhandelt, dem man zum Ausgleich Sanjibar anbot. Neuerdings ist diese Frage für England um so wichtiger geworden, je größer im Verlauf dieses Weltkrieges seine Sorge wurde, daß seine Position in Ägypten ernstlich gefährdet werden könnte. Gerade im Hinblick auf den Kampf um den Sueskanal ist es für die Briten von höchster Bedeutung, ihre Herrschaft im oberen Nilgebiet zu verstärken, und dazu bedarf es des anschlagentenden Einflusses in Abessinien. Es spricht deshalb eine starke Wahrscheinlichkeit dafür, daß England, welches immer rübrige Vertreter in Addis Abeba hatte (schon die Begründung einer Filiale der englisch-ägyptischen Nationalbank läßt vermuten, daß dort das rollende Pfund Sterling sehr tätig war), versucht hat, anscheinend mit Erfolg, den Regus auf seine Seite zu bringen, und daß der jetzige Staatsstreich dazu bestimmt war, diesen Anschlag auf die Unabhängigkeit Abessinien zu durchkreuzen.

Hierbei tritt zugleich ein starker englisch-italienischer Gegensatz zutage, den die italienischen Zeitungen reichhaltig und scharf zum Ausdruck bringen, indem sie von dem britischen Bundesgenossen die Wiederherstellung der früheren abessinischen Einflusssphäre fordern, die ihnen der eigennütige „Freund“ entreissen hat. Nun haben aber bei der Verteilung der Beute nicht nur Italien und England und als dritter im Bunde Frankreich, sondern vor allem die Abessinier selbst mitzusprechen, die seit einigen Jahren von der europäischen Kultur manches, vor allem aber Kanonen und Maschinengewehre, angenommen haben. Und so könnte das abessinische Rätsel, das, wie man sieht, mit dem Weltkrieg doch wohl in engem Zusammenhang steht, der Entente noch manch Kopfzerbrechen verursachen und vor allem die ohnehin fragwürdige englisch-italienische „Einigkeit“ ernstlich bedrohen.

Der Krieg gegen Rußland.

Das Umsichgreifen der Kriegsmüdigkeit in Rußland.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 3. Okt. (zb.) Der russische Ministerrat nahm ein Sondergesetz gegen die verbrecherische Beihilfe bei Entziehung vom Kriegsdienst an. Das Gesetz besagt: Wer durch Aufforderung oder Überredung einem Wehrpflichtigen durch Flucht oder sonstige Mittel zur Entziehung vom Kriegsdienst zu verhelfen sucht, wird bestraft, falls die Handlung in der Kriegszone begangen ist, mit dem Tode; außerhalb der Kriegszone ist auf Zwangsarbeit bis zu 20 Jahren oder auf Todesstrafe sowie Verlust aller bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Ruweisung zu der Besserungs-Arrestantenabteilung auf 4 bis 6 Jahre erkannt werden. Die dem Gesetz beigegebene Begründung besagt: Die Beihilfe der Bevölkerung bei der Entziehung von Dienstpflichtigen vom Kriegsdienst ist im ganzen Reiche so allgewein geworden, daß strengste Maßregeln notwendig geworden sind. Es sind Fälle bekannt geworden, daß Wehrpflichtigen in den inneren Gouvernements von der Bevölkerung zur Flucht über die nördliche Reichsgrenze verholfen wurde. Es kann nicht länger geduldet werden, daß der Zustand, sich als Deserteur auszuweisen zu können, gewissermaßen als Empfehlungsbrief für die allgemeine Gastfreundschaft gilt. Dieser Gesetzentwurf ist wieder ein Dokument für die überhöchste Kriegsbegeisterung im russischen Reiche.

Das Frage- und Antwortspiel hinsichtlich des Nachfolgers von Stürmer.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 3. Okt. (zb.) Laut „Dien“ wird nicht Baron v. Siers als Nachfolger des russischen Ministers des Äußeren Stürmer ausser Acht, sondern der frühere russische Botschafter in Wien Schewekoff, welcher von der Armee telegraphisch nach Petersburg berufen wurde. Der vom Minister des Innern Protopopoff vor einiger Zeit gegründete Zeitungsverlag „Presse“ ist jetzt vom Ministerrat bestätigt worden. Die Firma wurde jedoch von der Regierung gezwungen, in die Statuten den Botschaft aufzunehmen, daß Personen jüdischen Glaubens nur eine Aktienminderheit besitzen dürfen. Die Regierung begründete diese Forderung mit der geplanten Eliminierung des jüdischen Einflusses in der Presse.

Vor der neuen Duma-Tagung.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 3. Okt. (zb.) In Duma-Kreisen herrscht in Anbetracht der beginnenden Kabinetts-umbildung und der baldigst erwarteten Einberufung großer Erregung, da allgemeine Unklarheit darüber herrscht, wie sich die politische Lage demnächst gestalten wird. Wird doch allgemein bezweifelt, daß eine Kursänderung bevorsteht. Protopopoff sei schon bei der letzten Tagungsperiode der Duma vom Vordrängen abgewiesen und wesentlich nach rechts gerückt. Die Regierung beabsichtigt, der Duma 52 Gesetzesprojekte vorzulegen, wovon 28 schon im Bureau der Duma eingegangen sind. Die Aufstellung der Stats des Krieges und des Marineministeriums fehlen einstweilen noch. Die Ausgaben des Ministeriums für Volkserziehung, Justizministerium und Ministeriums des Innern haben sich um das Doppelte erhöht. Der Budgetausschuss wünscht den Beginn der Tagung bereits Mitte Oktober, doch wird der Zusammentritt der Duma nicht vor Ende Oktober erwartet. Der progressive Block begann bereits in seinen Parteiverfammlungen mit der Aufstellung eines eigenen Arbeitsprogramms. Augenblicklich machen sich lebhafte Gegensätze geltend, da der linke Flügel in der

Polen- und Judenfrage zwei Interpellationen wünscht, welche die Mehrheit ablehnt. Die Kabinetswünsche eine gemeinsame Aktion in der Frage der Lebensmittelförderung, die zu lebhaften Angriffen gegen die Regierung führen würden, während die Mehrheit mit Rücksicht auf das Ausland eine Entschärfung der wirtschaftlichen Not Rußlands verurteilt. Es wird jedoch angenommen, daß von der äußersten Rechten ein Gesetzesvorschlag über Regelung der Lebensmittelförderung vorgelegt wird.

Kriegsgefangene in den Donchker Bergwerken.

Br. Stockholm, 3. Okt. (Fig. Drahtbericht. zb.) 6665 Kriegsgefangene wurden zu Arbeiten in die Donchker Bergwerke übergeführt.

Der Güterverkehr über Archangel bereits eingestellt.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 3. Okt. (zb.) Das Handelsministerium teilt laut „Mikro Rossi“ mit, daß künftig keine Güter zum Transport über Archangel angenommen werden können, da in diesem Jahre mit dem baldigen Zufrieren dieses Hafens gerechnet wird.

Der Krieg gegen England.

Der Reuterbericht über den letzten Luftangriff auf London.

W. T.-B. London, 3. Okt. (Drahtbericht. Reuter.) Der Zeppelin wurde über Potters Bar Middlesex, einer nördlichen Vorstadt Londons, abgeschossen. Er abstürzte, hatte er 29 Bomben auf einer Strecke von 1 1/2 Meilen abgeworfen. Die meisten fielen auf freies Feld. Ein anderer Zeppelin warf 30 Bomben ab, die auch größtenteils auf freies Feld niederfielen. Ein Mann wurde getötet. Dies ist der einzige tödliche Unglücksfall, der durch die 10 Luftschiffe hervorgerufen worden ist.

Das zerstörte Luftschiff.

Br. Rotterdam, 3. Okt. (Fig. Drahtbericht. zb.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ erzählt aus London: Die Abendblätter berichten, daß der zerstörte Zeppelin ein neuer Typ ist, der nur ein kleines Ziel darbot und sich äußerst schnell fortbewegen kann. Das Luftschiff fiel in drei Stücken herunter und verursachte keinen Schaden.

Australisch-englisches Maulheldentum.

„Ein vorzeitiger Frieden ein Gaukelspiel und ein Verbrechen.“

W. T.-B. Amsterdam, 3. Okt. Das Reuter-Bureau meldet aus Melbourne: Der australische Premierminister Hughes äußerte, anknüpfend an die Erklärungen Lloyd Georges, einem amerikanischen Journalisten gegenüber, daß ein vorzeitiger Frieden ein Gaukelspiel und ein Verbrechen sein würde, man könne ebenso gut von einem Vergleich zwischen Gut und Böse sprechen, als sagen, daß die zivilisierten Nationen, deren Richtschnur Recht, Gerechtigkeit und Freiheit seien, mit dem unzulässigen Despotismus Frieden machen sollten, dessen Motto die Gewalt sei. Frieden sei nur möglich in einer Welt, aus der der Feind des Weltfriedens vertrieben wurde. Sonst würde sich nur ein neuer, noch furchtbarer Kampf vorbereiten. — Weiter meldet Reuter aus Sydney, der Gouverneur von Neu-Süd-Wales habe erklärt, daß die Allierten Blut und Gold umsonst geopfert haben würden, wenn der Sieg nicht endgültig und entscheidend sein werde.

Der U-Boot-Krieg.

Die Schädigung der Ententemächte durch U-Boote im Juli.

Br. Genf, 3. Okt. (Fig. Drahtbericht. zb.) Nach einer Statistik des Bureaus Veritas verlieren die Ententemächte im Juli durch U-Boote 41 Dampfer mit 71899 Tonnen und 10 Segler mit 477 Tonnen, darunter sind 35 englische Dampfer mit 56207 Tonnen und 6 englische Segler mit 819 Tonnen. Frankreich verlor 3 Dampfer mit 8022 Tonnen, Italien 2 Dampfer mit 6812 Tonnen. Auf Rinnen liefen 5 englische Dampfer mit 7067 Tonnen. Die Verluste der Neutralen sind im Monat Juli geringfügig. Spanien verlor 1 Dampfer, Schweden 1 Segler und Norwegen 5 Segler. Es handelt sich hierbei selbstverständlich nur um die Verluste, die dem Bureau bekanntgegeben worden sind. So haben z. B. die Italiener selbst 8 Schiffe von rund 17000 Tonnen als im Juli durch U-Boote versenkt gemeldet.

Versenkt!

W. T.-B. Kopenhagen, 2. Okt. (Nikolaus Bureau.) In Radsjø (Norwegen, am Varangerfjord) wurden gestern Abend 30 Mann von den Besatzungen der Bergener Dampfer „Safnia“ und „Sella“ gelandet. Beide Dampfer wurden gestern vormittag vor der russischen Küste, etwa 80 Seemeilen von Ålborg entfernt, von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Mannschaften wurden in den eigenen Booten von dem Unterseeboot in Sturm und Regen nach Varangerfjord geschleppt.

Norwegens Handelschiffahrt und unsere U-Boote.

W. T.-B. Kopenhagen, 3. Okt. (Drahtbericht.) „National Tidende“ meldet aus Christiania: Die gestern im Eismeer versenkten fünf norwegischen Dampfer hatten zusammen einen Tonnengehalt von 6261 Tonnen und waren für über 5 Millionen Kronen gegen Kriegsgefahr versichert. Wahrscheinlich läßt die Kriegsversicherung heute eine Prämienhöhung eintreten. Der Verlust Norwegens an Schiffen während des Krieges beträgt bisher 216 000 Tonnen, was 8,14 Prozent des Tonnengehaltes der norwegischen Handelsflotte bedeutet. Die russische Dampferverbundung zwischen Radsjø und Archangel ist wegen der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote vorläufig eingestellt worden.

Weitere Bannwarendampfer vernichtet.

Br. Christiania, 3. Okt. (Fig. Drahtbericht. zb.) Drei weitere norwegische Dampfer werden als versenkt gemeldet: Der Dampfer „Sella“ aus Bergen (350 Tonnen), mit 720 000 Kronen Kriegsversicherung, der Dampfer „Safnia“ (483 Tonnen) und das norwegische Segelschiff „Emmanuel“ (290 Tonnen), mit 90 000 Kronen in Norwegen kriegsversichert.

Die Lage im Westen.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 2. Oktober, nachmittags. Nach der Senne geschloßte eine Einzelkampfhandlung den Franzosen, einen deutschen Geleitzug östlich von Douaumont zu nehmen und Gefangene zu machen. Die Nacht war sonst überall ruhig.

Frankösischer Heeresbericht vom 2. Oktober, abends. Während der Sonne erglänzte die im Laufe des Tages einige Fortschritte im Handgranatenkampf östlich von Douaumont. Etwa 40 Gefangene und 6 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. In derselben Gegend wurde eine deutsche Abteilung, die in der Gegend von Epine-Malakasse unter Feuer genommen wurde, gezwungen, sie ließ etwa 50 Mann auf dem Gelände zurück. Zusätzlich der Sonne wurde ein unbedeutender deutscher Angriff gegen einen unserer Gräben südlich von Verdun abgewiesen. Das Gleiche wieder behinderte die Unternehmungen an der ganzen Somme. Auf der übrigen Front zeitweiliges Gefechtsfeuer.

Englischer Bericht vom 2. Oktober, nachmittags. Wir richteten jetzt unsere Front östlich von Caumont-l'Abbaye ein und sandten die Gebäude des Ortes von dem Feinde. Wir begaben auch eine Linie von einem 1200 Yards nördlich Courcellette gelegenen Punkte in der Richtung nach dem Feindlichen Ausgrabungen. Wir gaben einen Teil des Regina-Beschützens auf und unternahmen erfolgreiche Überfälle nördlich von Reuville-St. Saah und östlich von Reuville.

Englischer Bericht vom 2. Oktober. In und um Caumont, wo es dem Feinde gelang, wieder in den Gebäuden Fuß zu fassen, bestieg Gefechte. Wir verbesserten die Stellungen bei Courcellette und Courcellette und nahmen 1 Offizier und 63 Mann gefangen. Fliegende bewarfen gestern mehrere Punkte militärischer Bedeutung mit Bomben. Ein feindlicher Drachendall wurde in Flammen zum Einsturz gebracht. Zahlreiche Luftschiffe, in welchen zwei feindliche Maschinen zerstört und vier zum Landen gezwungen wurden. Wir hatten keine Verluste.

Die Wirren in Griechenland.

Die venizelistische Bewegung noch keineswegs untwiderstehlich.

Große Ungeheuer in Frankreich.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 3. Okt. (zb.) „Matin“ und „Journal“ verzeichnen das Gerücht, Venizelos habe auf Kreta eine recht kühle Aufnahme gefunden. „Echo de Paris“ erzählt, der Bierverband verlor das Vertrauen zur Venizelistenpartei, während die Venizelisten ihrerseits klagen, die kühle Haltung Frankreichs lähme die Begeisterung der Aufständischen. „Petit Journal“ erklärt, ein Kreuzer, auf dessen Königstreue unbedingt Verlaß sei, bewache die Rote, so daß der Übergang weiterer Schiffe auf Seiten der Entente unmöglich werde. Die Regierung entfalte neuerdings große Energie, um eine weitere Zersplitterung der Landesverteidigung zu verhindern. Die Truppen werden allabendlich in den Kasernen konzentriert. Ohne Unterbrechung durchziehen Patrouillen die Straßen. „Petit Journal“ verlangt ein Ultimatum des Bierverbandes müsse dieser Komödie ein Ende machen. Man müsse durchsehen, daß kein Geschäfts-, sondern ein politisches, der Entente ergebendes Ministerium geschaffen und daß die frühere, vom König aufgelöste Kammer wieder einberufen werde, womit Neuwahlen unmöglich würden.

Ganz Kreta auf Seiten der provisorischen Regierung.

Br. Amsterdam, 3. Okt. (Fig. Drahtbericht. zb.) Nach einer Athener Meldung der „Times“ soll die provisorische Regierung auf ganz Kreta anerkannt sein, wo Ruhe und Ordnung herrsche. Gestern haben weitere Offiziere Athen verlassen, um sich der Bewegung anzuschließen. Am letzten Sonntag sind 6 Marineoffiziere, darunter 2 Kapitäne zur See, außerdem 1 Major, 1 Hauptmann und 1 Kommandant vom Fliegerkorps, nach Saloniki abgereist.

Rußland und Griechenland.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 3. Okt. (zb.) Das Pressebureau des russischen Ministeriums des Äußeren teilt mit: Der griechische Gesandte Paanas begab sich in das Ministerium und teilte mit, daß die Politik des neuen griechischen Ministeriums nicht über wohlwollende Neutralität hinausgehen werde. Der Vertreter des Ministers erwiderte, Rußland werde niemals das aktive Eingreifen Griechenlands erzwängen, aber alle Schutzmahregeln Sarraills unterstützen.

Der Krieg Rumäniens.

Wie der Bukarester Mob „abgelencet“ wird.

Für eine Milliarde feindlichen Vesiges bereits liquidiert.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 3. Okt. (zb.) Die rumänische Regierung bemüht sich, mit primitiven Mitteln die Bevölkerung von ihrer Angst und Sorge abgulenken. Der Bukarester Mob nahm, wie man aus Lokalnotizen der rumänischen Blätter erfahren kann, die Gelegenheit wahr, bei der Durchsuchung von Privatwohnungen, insbesondere vermögender Kaufleute, die verdächtigt wurden, geheime Funkstationen eingerichtet zu haben, sich allerlei „verdächtige Gegenstände“, wie Tafelaufsätze, Silbergeräte usw., anzueignen. Unter Drohungen wurde Einlaß gefordert, ohne daß die Polizei einschritt. Der Wert des bis jetzt liquidierten feindlichen Vesiges wird amtlich auf eine Milliarde Lei angegeben.

Der Krieg gegen Italien.

Die italienischen Offiziersverluste.

Br. Lugano, 3. Okt. (Fig. Drahtbericht. zb.) Bis Ende September verlor Italien, so weit Meldungen der Presse vorliegen, an Toten rund 5000 Offiziere, darunter 11 Generale und 300 Stabsoffiziere.

Die Aufnahme der Protestnote des Vatikans in der italienischen Presse.

Br. Lugano, 3. Okt. (Fig. Drahtbericht. zb.) Die bisher dem italienischen Publikum durch die Zensur vorenthaltenen Kenntnis der Tatsache des Protestes des Vatikans über die Verletzung des Palazzo Venezia in Rom durch den italienischen Staat ist ihm heute endlich durch eine Veröffentlichung der offiziellen Stefani-Agentur geworden, und zwar gleichzeitig mit einer Darlegung des Regierungsstandes.

punktes zu dem Protest. Die nationalistischen Blätter stimmen natürlich der Regierung rückhaltlos zu. Nach dem „Corriere della Sera“ vertritt der Vatikan durch seinen Protest erstmalig in sehr unklarer Weise seine Teilnahme für die Mittelmächte, indem er die italienische Regierung auf die Repräsentation aufmerksam macht, zu denen ihr Schritt die feindlichen Regierungen veranlassen könnte. Das Blatt bemerkt, daß der Vatikan vergesse, daß der Schritt der italienischen Regierung bereits eine Repräsentation auf die von Österreich-Ungarn begangenen Grausamkeiten sei. Die praktische Wirkung des Protestes werde natürlich gleich Null sein. Bemerkenswert sei jedoch, daß der Vatikan zum erstenmal seit dem Bestehen des Vatikans sich auf dieses bezug und daselbst somit anerkenne. — „Secolo“ findet die Beschwerde des Papstes, weil die italienische Regierung ihm ihre Absicht des Dekretes nicht zuvor mitgeteilt habe, lächerlich. Italien habe die Welt Herrschaft des Papstes nicht deshalb abgelehnt, damit er fortfähre, in innere Angelegenheiten Italiens hineinzugreifen.

Italienische Lügen über ein Schreiben des Papstes an Kaiser Franz Joseph.

W. T.-B. Wien, 3. Okt. (Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Venedig: Das italienische Nachrichtenbureau Agenzia Nazionale verbreitet aus angeblich vatikanischen Kreisen die Nachricht, Papst Benedikt habe gelegentlich der Abberufung des Prominenz Scapinelli in Wien an Kaiser Franz Joseph ein Handschreiben gerichtet, in welchem er den Kaiser ermuntere, zur Rettung seiner Seele und seines Thrones an den Frieden zu denken, da er die Verantwortung für den Ausbruch des Weltkrieges trage. Von zuständiger Seite, die wir zu befragen in der Lage waren, wird dieses angebliche Schreiben ebenso in das Reich der Fabeln und freien Erfindungen verwiesen, wie die von derselben Seite stammenden früheren Nachrichten über angebliche Schritte Pius' X. bei Kaiser Franz Joseph zur Verhinderung des Krieges im letzten Augenblick und einer Unterdrückung der diesbezüglichen Telegramme zwischen Wien und dem Papste. Richtig ist dagegen, daß Ohrenzeugen vorhanden sind, die den Ausspruch Pius' X. bezeugen: Wenn je ein Krieg gerechtfertigt ist, dann ist es dieser, den Österreich gezwungen führen muß.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 2. Okt. (Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers:

An der persischen Front wurden Angriffe der Russen in der Richtung Devellak mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Der geschlagene Feind flüchtete sich nordwärts.

Kaukasusfront: Scharmügel und an einigen Punkten schwache Infanteriekämpfe.

An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

An der galizischen Front erneuerten die Russen ihre Angriffe am Morgen des 1. Oktober. Unsere Truppen schlugen die Angriffe wiederum gründlich ab. Die Zahl der von unseren Truppen am 30. September und am 1. Okt. morgens gemachten Gefangenen erhöht sich auf 5 Offiziere und 500 Soldaten.

Der Krieg über See.

Der Krieg in Deutsch-Ostafrika.

Tabora von den Feinden besetzt.

W. T.-B. London, 30. Sept. Das Reutersche Bureau meldet, daß der Feldzug in Ostafrika beinahe beendet ist. Das Hauptereignis in dieser Woche ist die Besetzung von Tabora, wo die Deutschen von schwerer Artillerie über eine Front von ungefähr 30 Meilen aus den Stellungen vertrieben wurden. Die Belgier drangen von zwei Seiten in die Stadt ein, während sich die Deutschen nach rückwärts zogen.

W. T.-B. Le Havre, 1. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: General Lambert berichtet: Der Feind leistete den belgischen Streitkräften, die Tabora einnahmen, verzweifelte Widerstand. Er erlitt schwere Verluste und ließ auf dem Schlachtfeld 60 gefallene Europäer und über 300 schwarze Soldaten zurück. 100 europäische Offiziere und Unteroffiziere und viele schwarze Soldaten wurden gefangen genommen, und vier Geschütze, darunter zwei von 105 Millimeter, erbeutet. Bei dem Einzug in Tabora befreiten die Belgier 189 europäische Untertanen der Ententemächte, die Kriegsgefangenen oder interniert waren, darunter 103 Engländer und 10 Belgier.

Deutsches Reich.

Ein neuer stellvertretender Kriegsminister.

W. T.-B. Berlin, 3. Okt. (Drahtbericht.) Generalleutnant v. Schöcker, Kommandeur einer Division, ist durch Allerhöchste Kabinettsorder in das Kriegsministerium versetzt worden. Er soll den Kriegsminister nach dessen besonderer Anweisung vertreten.

Die vertraulichen Verhandlungen des Reichstagshaupthaushaltsausschusses.

Br. Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die vertrauliche Besprechung der Mitglieder des Reichshaushaltsausschusses, die, wie berichtet, gestern unter Ausschluss der Abgeordnetenöffentlichkeit begonnen hat, aber nicht zu Ende geführt wurde, ist heute vormittag fortgesetzt worden. Man hofft, die Beratungen heute abzuschließen und morgen wieder mit den regelmäßigen Ausschusssitzungen fortsetzen zu können. Der Reichsfinanzminister war zu Beginn der heutigen Besprechung noch nicht anwesend, wurde aber wieder erwartet. Die Verständigung unter den Parteien, daß der Reichstag seine Plenarsitzungen erst am Mittwoch nächster Woche wieder aufnehmen, wurden, dem „Vormarsch“ zufolge, gegen die Stimmen des Vertreters der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft beschlossen, dem sich auch die alte sozialdemokratische Fraktion angeschlossen. Beide Parteien wurden überstimmt.

Der Chirurg v. Czerny gestorben.

Br. Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der berühmte Heidelberger Chirurg Wirtl. Geheimrat Prof. Dr. Viktor von Czerny, der Senior der dortigen medizinischen Fakultät, ist, wie ein Privattelegramm meldet, heute früh 5 Uhr nach längerem

Leiden im Alter von 74 Jahren gestorben. Am 19. November 1842 in Trautman in Böhmen als Spross einer alt eingesessenen Apothekersfamilie geboren, studierte er in Wien Medizin, wurde 1868 Arzt, zog 1870 in den deutsch-französischen Krieg, wo er in verschiedenen Lazaretten als Operateur tätig war, wirkte zuletzt als Chirurgen im Lazarett von Weihenburg. Nach seiner Rückkehr nach Wien habilitierte er sich als Privatdozent, wurde noch im Jahre 1871 als ordentlicher Professor nach Freiburg i. Br. berufen und folgte 1877 einem Ruf an die Universität Heidelberg. Zahlreiche Verbesserungen auf dem Gebiete der Unterleibschirurgie, des Rektostomes, Magens und Darms rühren von ihm her. Die vollkommene Nabeloperation der Brüche führte er in die Praxis ein und trug wesentlich zu dem Aufschwung der modernen Chirurgie bei. Jüngere seiner höchsten Erfolge trat Czerny im Jahre 1906 freiwillig von seinem Lehramt zurück, um sich der Erforschung der Krebskrankheit, der er sich in den letzten Jahren besonders zugewandt hatte, ausschließlich zu widmen. Er begründete mit Unterstützung dankbarer Patienten das Institut für Krebsforschung in Heidelberg. In chrender Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um die Erforschung der Krebsfrage vor 4 Jahren wurde er zum hiesigen Ehrenvorsitzenden der internationalen Vereinigung für Krebsforschung ernannt. Czerny galt als der erfahrenste und erfolgreichste Krebsforscher der Gegenwart.

Besser als bares Geld

ist Kriegaanleihe. Sie ist das sicherste Staatspapier der Welt. Sie bringt dir hohe Zinsen und kann im Notfall auch leicht wieder zu Bargeld verwandelt werden, und zwar sind die Zwischenscheine ebenso wie die endgültigen Stücke jederzeit verkäuflich und beleihbar.

Auskunft erteilt bereitwillig die nächste Bank, Sparkasse, Postamt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Neuer Vorschlag für die Verklärung der Schweinehaltung.

In neuerer Zeit werden aus den einzelnen Provinzen der Öffentlichkeit verschiedene Vorschläge unterbreitet, unsere gute Futterernte zum Aufbau der Schweinehaltung und zu einer Verstärkung des Angebots von Rauschschweinen auszunutzen. Es fehlt bekanntlich jetzt nicht an Ferkeln. Auf einem der letzten Märkte auf dem Marktplatz in Berlin-Friedrichsfelde waren etwa 4000 Ferkel aufgetrieben, von denen 1500 nicht verkauft werden konnten. Aus der Provinz Schleswig-Holstein wird nun, wie der Zentralviehhandelsverband in Berlin mitteilt, von einem der besten Kenner der dortigen Verhältnisse, wie überhaupt der Schweinehaltung im ganzen Reich, folgendes vorgeschlagen: Der größte Anreiz zum Rasten von Schweinen liegt für die kleinsten Wirtschaftsbetriebe und auch für die Bauern darin, daß ihnen ein beliebige oder bestimmte Menge eigenen Futters belassen oder vom Landesfuttersmittellager gegeben würde, aber nur unter der Bedingung, junge Schweine bis etwa 100 Pfund heran zu füttern. Die Besitzer oder Käufer solcher Schweine können sich dann den bekannten staatlichen Mastverträgen, wie denen der Heeresverwaltung, anschließen, um die ausgeworfenen 5 bis 6 Zentner Futter bis zur Vollmast der Läufer zu erhalten. Die bisherigen Mastverträge haben noch immer mit der Schwierigkeit der Beschaffung von Magerfleisch zu kämpfen. Bei Durchführung des vorstehenden Vorschlags würde der Staat bzw. die provinzielle Organisation ganz bestimmte Betriebe für die Heranzucht von Magerfleisch bezeichnen können, und vor allem würde das betreffende Futter zumeist der Wirtschaft selbst entnommen und die gewollte Verwertung der selbsthergestellten Futterstoffe durch die Konzentration der Versorgung unterbleiben. Die Reichsgetreidekasse, der dieser Vorschlag bekannt ist, wird erfreulicherweise dem neuen Landesfuttersmittellager auch eine gewisse Schrotmenge vom Brotgetreide zur Verfügung stellen können, und daraus muß auch für die Ferkelaufzucht etwas abfallen. Im übrigen muß Getreide zur Verfügung stehen, und nur, wer keine Getreide hat, kann vielleicht etwas Winterkorn freibekommen. Die allgemeine Freigabe von Winterkorn ist der Reichsgetreidekasse nach den vorjährigen Erfahrungen nicht möglich. Also schnelle Hilfe in dieser wichtigen Sache tut not.

— **Stadtausschuh.** Der Stadtausschuh hat gestern vormittag die erste Sitzung nach Beendigung der Ferien abgehalten. Über Wirtschaftskonzeptionsgesuche wurde nicht verhandelt; es lagen lediglich 8 Anträge der Ortsarmenverbände Wiesbadens und Döbeln wegen Überweisungen von Personen, welche ihrer Unterstützungspflicht gegenüber alimentationsberechtigten Angehörigen nicht nachgekommen waren, zur Aburteilung vor. In 3 Fällen wurde die Aburteilung ausgesetzt auf das Besprechen der Beteiligten hin, in der Folge den Ansprüchen gerecht zu werden, während in 2 weiteren Fällen den Anträgen gemäß beschlossen und die Überweisung in eine öffentliche Arbeitsanstalt angeordnet wurde. In Frage kamen 3 Tagelöhner, 2 Witwen, 1 Schuhmacher, 1 Pader und ein geschäftloses Mädchen, alle wegen Leistung von Beiträgen zu Unterstützungskosten für leibliche Kinder.

— **Der Senior der nassauischen Lehrerschaft, Lehrer o. D. Wirkenbühl zu Diebrich,** feierte am Sonntag in noch recht reger geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Von einer nahezu 58jährigen Amtstätigkeit wirkte der Lehrerbeteran 84 Jahre, bis 1898, in Dillenburg. Der alte Herr war auch nassauischer Feldzugsteilnehmer gegen Dänemark im Jahre 1849.

— **Kriegsanbahn.** In der Ringkirche beginnen die Kriegsanbahn an den Mittwochsabenden jetzt wieder um 8 1/2 Uhr.

— **Bevorstehende Neuverteilung in der Lebensmittelversorgung.** Wie verlautet, steht der Erlaß von Verordnungen bevor, die sich auf eine Neuverteilung unserer Milch- und Käseversorgung sowie auf eine Neuverteilung der Kartoffelverteilung beziehen. Von diesen Verordnungen kommt denen, die der Milch und dem Käse gelten, besondere Bedeutung zu.

— **Einheitliche Reisbrotmarken.** Wie die „Köln. Ztg.“ hört, steht im Laufe des Monats Oktober die Einführung einheitlicher für das ganze Deutsche Reich geltender Reisbrotmarken bevor.

— **Ein typischer Fall von Kettenhandel** wurde, wie der Kriegsdruck für Konsumenteninteressen mitteilt, in Frankfurt a. M. festgestellt. Eine auswärtige Fabrik hatte ein großes Quantum Kunsthonig zu 88 Pf. das Pfund an einen Großhändler geliefert. Dieser verkaufte die Ware an einen Agenten zu 55 Pf. Der Agent setzte sie zu 58 Pf. an einen anderen Agenten ab und dieser verkaufte zu 75 Pf. weiter an einen Feinschmecker. Der berechnete einem Kleinbändler 80 Pf., während der Verbraucher schließlich die Ware für 1 M. erhielt. — Durch Anzeige ist dafür gesorgt worden, daß diesen Ehrenmännern das Handwerk gelegt wird.

— **Ein Aufruf an die nassauischen Landwirte.** Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden erläßt einen Aufruf an die Landwirte ihres Bezirks, worin diese aufgefordert werden, Schweine für das Heer zu liefern. Die Landwirtschaftskammer hat sich verpflichtet, in der Zeit vom 1. November bis 9. Dezember d. J. der Heeresverwaltung 500 Schweine zu liefern. Der Aufruf ist in dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer abgedruckt, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

— **Verkauf von Holz.** Die Handelskammer zu Wiesbaden macht Interessenten darauf aufmerksam, daß die Deutsche Holzvertriebs-Gesellschaft, Berlin SW. 48, Eichenrundhölzer und Kirschbaumblätter und -Blöße, lagernd in Düsseldorf und Wesel, sowie des weiteren Kirschbäume, Tannen, Eichen, Eichen und Eichen, Kieferne und tannene Mauerlatten, Planen, Kantenbretter, Kieferne, eichene, eichene Bretter und Kieferne Kiegele sowie Speichenbretter, lagernd in Schulpforta, auf dem Wege der Einschreibung zum Verkauf stellt. Näheres hierüber kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden oder von der genannten Holzvertriebs-Gesellschaft direkt erfahren werden.

— **Anmeldung von Fahrradversicherungen.** Gemäß der Beschlagnahmeverfügung über Fahrradversicherung müssen diejenigen Decken und Mäntel, welche noch nicht an der Sammelstelle abgeliefert worden sind, wie aus einer Veröffentlichung des Magistrats in der vorliegenden Nummer hervorgeht, bis zum 15. Oktober d. J. angemeldet werden, widrigenfalls der Inhaber oder Besitzer sich strafbar macht. Ausgenommen sind nur die Fahrradversicherungen von Kindern, deren Benutzung nach den Bestimmungen neuerdings ausdrücklich von der Polizei genehmigt ist. Anmeldeformulare sind zu erhalten und abzuliefern in der Sammelstelle, Alte Artillerie-Inferne.

— **Personal-Nachrichten.** Gerichtsassessor Mende von hier ist dem Amtsgericht in Königsberg, Gerichtsassessor Franke aus Lingen dem Amtsgericht in Hamburg u. d. S. als Hilfsrichter zugewiesen. — Dem Geschäftsdirektor V. E. L. in Dillenburg wurde der Charakter als Landhauwächter, dem Spezialkommissar E. L. von Burhenne in Dillenburg der Charakter als Landesökonomierat mit dem persönlichen Range der Räte vierter Klasse verliehen.

— **Die Preussische Verlustliste Nr. 648** liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 304 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 472 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Kassenscheiterhölzer) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 117 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 223, 224 und 254, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 3 und des Pionier-Bataillons Nr. 21.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Konzert.** Im heutigen Mittwochs-Konzert in der Marktkirche, welches um 6 Uhr beginnt, wird Fräulein Gertrud Lindemann vom Stadttheater in Mainz Regitativ und Arie aus „Judas Macchabäus“ von Händel sowie Lieder aus dem „Geistlichen deutschen Lied“ von Heint. Reimann vortragen. Auf der Orgel wird Herr Peterlen Locatella, Adagio und Fuge in C-Dur sowie Passacaglia und Doppelfuge in C-Moll von Bach spielen. Jeder Besucher ist zur Entnahme einer Verlosungslotterie zu 10 Pf. verpflichtet, der Reinertrag ist für das rote Kreuz bestimmt.

Wiesbadener Veranstaltungen-Bühnen und Lichtspiele.

— **Die Monopol-Lichtspiele.** Wilhelmstr. 18, bringen ab heute „Drei lustige Tage“ mit dem sehr guten humoristischen Programm: „Reite Pflanzen“ (Erstaufführung) sowie dem entzückenden Lustspiel: „Tillias Bormund“, worin die reizende Raine Fräulein Jife Vots die Hauptrolle spielt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

100 000-Mark-Stiftung.

ht. Frankfurt a. M., 2. Okt. Zum Kommen an ihren im Felde gefallenen Sohn stellten Herr und Frau Kommerzienrat B. e. t. dem Kreisaußschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge 100 000 M. zur Verfügung. Von der Summe soll ein Teil zur Förderung des Erbschaftssteuerwesens Verwendung finden.

Das Kriegerheim auf der Marksburg.

— **Frankfurt a. M., 3. Okt.** Die Arbeiten zur Umgestaltung der Marksburg für die Zwecke eines Kriegerheims, die die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen ausführen läßt, schreiten rüstig fort. Das neue Speisegebäude, das in Erweiterung der Burghallen gebaut wird, wird augenblicklich gerichtet. Die Wohnungen der Kriegsbeschädigten sind so gut wie fertiggestellt, so daß die ersten Bewohner in absehbarer Zeit die Marksburg beziehen dürfen. Die Mittel zum Bauen sind zum größten Teil durch Spenden der Mitglieder der Burghallenvereinigung zusammengebracht, doch sind noch größere Summen zur Vollendung nötig.

— **Frankfurt a. M., 3. Okt.** Dem Kaufmann David K. b. e. r. l. e., Dörnigheimer Straße 8, wurde, wie der Polizeipräsident bekanntgibt, der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmitteln und Futtermitteln, u. v. m. untersagt, weil er „unverhältnismäßig hohe Gewinne genommen und Geschäfte ausgeführt hat, die nach sachverständigem Gutachten als Schiebergeschäfte zu bezeichnen sind.“

— **Frankfurt a. M., 3. Okt.** Zum Gelingen des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen erläßt die prinzipale Familie nachfolgende Verfügung: „Nach dem Tode unseres Sohnes Friedrich, Prinzen im Kahlkopf bei Kruen-Orman sind uns so viele herzliche Worte reiner Teilnahme aus allen Kreisen geschrieben, so viele Blumen und Kränze gesendet worden, daß es unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, wie wir möchten. Auch kam manch teilnehmender Gruß ohne Unterschrift, mancher Kranz ohne Namen an uns. Durch all dies sind wir tief dankbar. Der Anteil, der uns selbst gilt, hat uns ebenso wohlgetan wie die unserm Sohne erwiesene letzte Ehrung. Möchten alle dies empfinden!“

ht. Appeln, 3. Okt. Bürgermeister R. a. n. s. c. h. e. r wurde auf weitere acht Jahre zum Ortsvorsteher gewählt.

ht. Wiesbaden, 3. Okt. Die Wirtschaftsgesellschaft des hiesigen Pfarramtes wurden durch ein Schadenfeuer eingestürzt. Die Feuerwehren konnten sich lediglich auf die Rettung der bedrohten Nachbargebäude beschränken.

ht. Kassel, 2. Okt. Unser Bürgermeister hatte am 27. September die Dreschmaschine des hiesigen Schäfers aus Rohnstadt in Schwand und es wurde fleißig bis tief in die Nacht hinein gedroschen. Nach

der Arbeit wurde die Maschine zu einem Bauern gebracht, der sie am anderen Tage benötigte. Als man bei Tagesgrauen aus Dresden gehen wollte, gewahrte man, daß Diebe in der Nacht die Treibriemen geklaut hatten. Wachtmeister Börsenberger aus Runkel verfolgte die Sache und stellte einen der Diebe fest. Diese hatten die Treibriemen zerhackt, um sich mit dem Leder die Schuhe zu sohlen.

Regierungsbezirk Kassel.

Ms. Kassel, 2. Okt. Das zweite Mitglied einer gemeingefährlichen Expressbande, ein Komplize des bereits festgenommenen Hamburger Expressführers Adler, ist hier gestern Abend unter schwierigen Umständen ebenfalls verhaftet worden. Und das kam so. Eine in der Kasserstraße wohnende reiche Witwe K. hatte dieser Tage einen Drohbrief des Inhalts erhalten, sie möge alsbald 2000 M. zur Abholung für einen Boten des Briefschreibers bereit halten, andernfalls werde sie umgebracht werden. Die zu Tode gedräufte Frau wandte sich an die Kriminalpolizei und diese benachrichtigte für die Witwe den Express in vorgeschriebener Weise, den Geldbetrag abholen zu lassen. Der Kell. ging in die Halle und schickte einen Schuttsen, dem man natürlich einen Brief mit Papierschnitzel übergab. Im Moment, als er an einer abgelegenen Stelle der Topogasse vor dem Leipziger Tore den vermeintlichen Geldbrief in Empfang nehmen wollte, wurde er von Kriminalbeamten, die dem Boten gefolgt waren, mit vorgehaltenen Revolvern gestellt. Der Kell., ein starker großer Mann in den dreißiger Jahren, schlug einen Revolver zur Seite, wobei sich ein Schuß entlud und um ein Haar einen Kriminalbeamten getötet hätte, worauf sich zwischen den Kriminalbeamten und dem Kell. ein Ringen auf Leben und Tod entspann. Schließlich wurde der Expressführer aber überwältigt, zu Boden geworfen und mit Hilfe der angekommenen Menschenmenge gefesselt, nachdem er mehreren Personen Verletzungen beigebracht hatte. Einem Herrn aus dem Publikum wurde ein Finger vollständig abgehackt. Sodann wurde der Expressführer, welcher sich seiner Abführung immer noch widersetzte, auf einen Wagen geladen und ins Polizeigefängnis übergeführt. Hier machte er während der Nacht einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem verrosteten gebogenen Messer die Pulsadern aufschnitt. Der Selbstmord wurde jedoch verhindert und die Wunde vernäht. Wer der Expressführer ist und woher er kommt, ist noch in völliger Dunkel gehüllt, da er auf alle Fragen absolut stumm bleibt.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Wehr Angebot als Nachfrage.

Ht. Darmstadt, 3. Okt. Für etwa 900 erholungsbedürftige Kinder aus Darmstadt suchte man durch Aufruf einen 14tägigen schulfreien Aufenthalt auf dem platten Lande des Großherzogtums Hessen. Darauf gingen bei dem Darmstädter Ausschuss mehr als 1800 Angebote aus allen Teilen des Landes ein. Vor einigen Tagen wurden nun 371 Knaben und 557 Mädchen ausgewählt, und zwar nach Rheinbaben 272, nach Starkenburg 120 und nach Oberhessen 130 Kinder. Ob die Wünsche der übrigen 900 hochberzogenen Landkinder nicht auch noch zu befriedigen wären?

a. Mainz, 2. Okt. Ein Familiendrama hat sich gestern vormittag in einem Hause der Dauschstraße abgespielt. Hauptmann Kreuter, der in Darmstadt Kreuthausverwalter war, wohnt mit seiner Gattin im zweiten Stock in einer möblierten Wohnung. Die Frau leidet schon seit 20 Jahren, wie der verlegte Gatte selbst mitteilte, an Wahnvorstellungen, worunter der Mann schwer zu leiden hatte. Durch den Verlust eines jüngeren Sohnes steigerte sich bei der Frau ihr Leiden immer mehr. In einem solchen Momente gab sie gestern vormittag zwei Schüsse auf ihren Mann ab. Der eine Schuß ging in den Rücken, der andere streifte die eine Hand und den Leib. Der Verlegte wurde ins Militärspital gebracht, eine Lebensgefahr besteht für ihn nicht. Die unglückliche Frau wurde vorläufig in Unterhabschaft gebracht.

— Darmstadt, 3. Okt. Kommerzienrat Dr.-Ing. Wilhelm Opel in Hülfsheim, Witthaber der Opel-Werke in Rüsselsheim, wurde vom Großherzog von Hessen zum Geheimen Kommerzienrat ernannt.

Ht. Hülfsheim, 2. Okt. Die Felddiebstahle heftiger Bewohner auf preussischem Gebiet sind zu einer bedenklichen Plage geworden. Die Diebe fahren nachts in Booten über den Rhein, stehlen auf den rechtsrheinischen Acker die mitgebrachten Säcke mit Feldfrüchten und Obst und rudern dann schweigend zurück. Zur Bekämpfung der Diebstahle haben die rechtsrheinischen Gemeinden nunmehr nachts Wachmannschaften an den Ufern angestellt.

Ht. Lohr a. M., 3. Okt. Ein in Steinbach beschäftigter kriegsgefangener Franzose wurde beim Empfang der Nachricht, daß in den Kämpfen an der Somme sein Elternhaus in Trümmern geschossen wurde und die Angehörigen dabei den Tod gefunden hätten, irrsinnig. In einem unbewachten Augenblick machte der junge Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Gerichtssaal.

— Gießen. Das Schöffengericht verurteilte die Ehefrau eines Zahntechnikers, welche im Mai in Sonnenberg eine von ihrem sechsjährigen Sohne gestohlene goldene Uhr an sich gebracht und veräußert hatte, zu fünf Tagen Gefängnis.

* Kriegswunder. Das Reichsgericht hat die Revision des Fleischermeisters Friedrich Sommer in Köln, der am 7. Juli vom Landgericht zu 2 Jahren Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe verurteilt worden ist, verworfen. Sommer ließ verdorbenes, von Würmern zerfressenes Fleisch zu Wurst verarbeiten und brachte diese Ware in den Verkehr. Am 9. Mai wurde bei Sommer eine Hausdurchsuchung vorgenommen; es wurden 16 790 Kilogramm Fleisch — darunter 2770 Kilogramm verdorben und über 3000 Kilogramm minderwertig — gefunden. Er hatte diese Vorräte zurückgehalten, um das Zurückgehen der Fleischpreise hinauszuziehen und sich einen übermäßigen Gewinn zu sichern. Sommer hat auch mehrfach die Höchstpreise überschritten und Fleisch, das ihm zu Abgabe an die Kölner Bevölkerung überlassen worden war, an eine Dresdener Firma verkauft. Das Reichsgericht hat die vom Vorderrichter ausgesprochene Eingekerkelung der zurückgehaltenen Vorräte für zulässig erklärt.

Sport und Luftfahrt.

* Schachwettkampf Rieses-Tarraf. Die zwölfte Partie wurde nach lebhaftem Kampfe abgebrochen. Rieses hat sicheres Remis, aber auch Gewinnchancen. — Auf das Turnier Rieses-Tarraf, das in den nächsten Tagen zu Ende geht, wird im November ein Schachwettkampf zwischen dem Weltmeister Dr. Lasker und Dr. Tarraf in Berlin folgen. Es werden 6 Partien gespielt werden. Sieger ist, wer die Mehrzahl gewinnt.

Handelsteil.

Vom Weltmarkt für Getreide.

Weitere Steigerung der Weizenpreise in London trotz Sinkens der Getreidefrachten.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. September bis 2. Oktober führt u. a. aus: Die gegenwärtige Lage des Weltmarktes wird am deutlichsten durch folgende Zahlen beleuchtet: Der höchste Stand des Weizenpreises in New York war in der letzten Woche am 25. September mit 184½ Cents pro Bushel für Northern 1 (Duluth) oder 284.30 M. für die Tonne nach dem Friedenskurs oder 371.60 M. nach dem jetzigen Kriegskurs, gegenüber dem höchsten Stand in der Vorwoche mit 184½ Cents gleich 372.10 M. nach dem Kriegskurs. Der Preis ist also etwas gesunken. Der höchste Weizenpreis in London war in der letzten Woche 72½ sh pro Quarter für Manitoba Nr. 1 oder 341.65 M. für die Tonne nach dem Friedenskurs, gegenüber dem höchsten Stand in der Vorwoche mit 71 sh = 334.60 M., der Preis ist also um 7.05 M. gestiegen. Die Getreidefracht von New York nach Liverpool betrug in der letzten Woche 12 d oder 37.65 M. für die Tonne gegenüber 11 d oder 34.50 M. in der vorletzten Woche, sie ist also um 3.15 M. gestiegen, ist aber 15.70 M. niedriger als vor einem Monat. Die Getreidefracht von Argentinien nach England betrug am 22. September 125/— (Buenos-Aires-St. Vincent) bzw. 115/— (Buenos-Aires-direkte Häfen) sh oder 128.10 bzw. 117.85 M. für die Tonne gegenüber 137/6 bzw. 132/6 sh oder 140.95 bzw. 135.80 M. für die Tonne am 15. September, sie ist also um 12.85 bzw. 17.95 M. gesunken. Bei der Umrechnung der amerikanischen Weizenpreise in Mark ist der jetzige Kriegskurs zugrunde gelegt. Denn nur der minderwertige Kriegskurs erscheint als der richtige Maßstab, um den Preis zu erkennen, für den Deutschland im Kriege eine Ware einführen kann. Dies zeigt am besten der hohe Preis, den die Schweiz für ausländischen Weizen anlegen muß. Die Schweiz hat im Laufe dieses Jahres den Weizen größtenteils aus Kanada und den Vereinigten Staaten und etwa ein Dutzend Dampferladungen aus Argentinien bezogen. Die Preise variieren sehr stark. Der billigste Kauf seit dem 1. Januar 1916 wurde am 5. Januar mit 45 Fr. pro 100 kg (gleich 364.50 M. für die Tonne nach dem Friedenskurs oder 479.25 M. nach dem jetzigen Kriegskurs), der teuerste Mitte September mit 53 Fr. (gleich 429.30 M. nach dem Friedenskurs und 564.45 M. für die Tonne nach dem Kriegskurs) Parität Schweizer Station abgeschlossen. Der Durchschnitt aller Ankäufe der Schweiz im Jahre 1916 blieb unter der Weltmarktparität! Oder mit anderen Worten: Der Weizenpreis der Schweiz mit etwa 50 Fr. oder 532.50 M. für die Tonne nach dem Kriegskurs beträgt 272.50 M. mehr als der Höchstpreis für Weizen in Deutschland und sogar 312.50 M. mehr als der Höchstpreis für Roggen in Deutschland! Der Abgabepreis des Bundes der Schweiz für Weizen an den inländischen Konsum bleibt auf 46 Fr. (gleich 372.60 M. nach dem Friedenskurs oder 489.90 M. nach dem Kriegskurs) festgesetzt.

Berliner Börse.

§ Berlin, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht) Bei zuversichtlicher Stimmung herrscht an der Börse ziemlich angeregtes Geschäft bei steigenden Kursen in einer größeren Anzahl Industriepapiere. Besonderes Interesse zeigte sich für Bochumer und Rheinische Sprengstoff, aber auch Rheinmetall, Oberschlesische Eisenbahnbedarf, Deutsche Waffen, Thale Eiserhütten sowie Mix und Genest erliefen ansehnliche Besserungen. Auf die Dresdner Bankaktien wirkten die günstigen Mitteilungen über den Halbjahresabschluß anregend. Der Anleihemarkt behielt bei stillem Geschäft die feste Haltung bei. Tägliche Geld 4½ Proz.

Industrie und Handel.

§ Kriegsausschuß für die Dachpappen-Industrie. Berlin, 3. Okt. Zwecks Beschaffung, Verteilung und sparsamer Verwendung der Rohstoffe sowie Sicherstellung des Heeres- und Staatsbedarfs ist ein Kriegsausschuß für die Dachpappen- und Dachpappen-Industrie gegründet worden. Vorsitzender ist der Reichstagsabgeordnete Keimath.

* Die Rümelingen u. St. Ingberter Hochofen- und Stahlwerke wird für 1915/16 die garantierte Dividende von 16 Proz. verteilen.

* Die Motorenfabrik Darmstadt, A.-G., bringt für 1915/16 eine Dividende von wiederum 6 Proz. in Vorschlag.

— Gründungen und Kapitalerhöhungen in den ersten drei Vierteljahren 1916. In der Zeit vom 1. Januar bis 20. September 1916 sind die Kapitalansprüche der Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung nicht unerheblich größer gewesen, als in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ sind 50 neue Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 69.9 Mill. M. zur Eintragung in die Handelsregister gelangt, gegenüber 41 Aktiengesellschaften mit 40.1 Mill. M. Kapital in der entsprechenden Vorjahrszeit. 109 Aktiengesellschaften haben ihr Kapital um insgesamt 153.1 Mill. M. erhöht. In der gleichen Vorjahrsperiode hatten 54 Aktiengesellschaften 123.9 Mill. M. Kapital neu aufgenommen. Was die Gesellschaften mit beschränkter Haftung betrifft, so sind in den ersten drei Vierteljahren 1916 1124 Gesellschaften, darunter zahlreiche Kriegsbedarfsgesellschaften (i. V. 828 G. m. b. H.) mit einem Ge-

samtkapital von 119.5 Mill. M. (i. V. 95.0 Mill. M.) neu errichtet worden. 256 Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben ihr Kapital um 37.8 Mill. M. erhöht (i. V. 193 G. m. b. H. um 26.6 Mill. M.).

Ersatzstoffe für Jute und Baumwolle.

§ Berlin, 3. Okt. Dem kürzlich gebildeten Ausschuss zur Schaffung von Ersatzstoffen für Jute und Baumwolle ist es, wie der „Konfektionär“ berichtet, gelungen, die Faser einer bei uns in sehr großer Menge wachsenden Pflanze auf einfache und billige Weise zu bearbeiten, so daß sie einen durchaus brauchbaren Faserstoff als Ersatz für Baumwolle und Jute gibt. Aus dem Ausschuss hat sich eine Verwertungsgesellschaft gebildet, der die maßgebenden Vertreter der deutschen Spinnerei- und Weberei-Industrie der Bankwelt, des Handels und der Wissenschaft angehören. Das zur Verfügung stehende jährliche Pflanzenrohertragnis ist schon jetzt mit 60 Mill. Doppelzentner — 6 Millionen Tonnen, zu berechnen, aus denen ein hoher Prozentsatz Faser gewonnen werden kann. Die Pflanze selbst ist in unbegrenzten Mengen anbaufähig.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 3. Okt. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. Berlin, 3. Okt. Produktenmarkt. Wenn auch die Witterung kühl bleibt, so lauten die Berichte über die Kartoffelernte verhältnismäßig befriedigend. Im Verkehr hielten sich die Umsätze in bescheidenen Grenzen. Lebhafter war das Geschäft in Rüben. Seitens der Kreisverwaltungen und Kommunen war regere Nachfrage, doch zeigte sich das Angebot nur zeitweilig etwas größer, so daß die Preise, soweit solche zu erfahren waren, im allgemeinen steigende Richtung verfolgten. Infolge der Unmöglichkeit, Kraftfutter zu erlangen, richtet der Konsum sein Augenmerk im vermehrten Maße auf Ersatzstoffe, von denen insbesondere Speisepremehl zu gut behaupteten Preisen gekauft wird. Am Saatemarkt sind Saatgetreide und Seradella gefragt, während für Lupinen noch wenig Interesse besteht.

Reklamen.

Denkt an uns! Sendet

Deutscher Torpedobootsdurchbruch.



Galem Aleikum
(Hohlmundstück)

Galem Gold
(Goldmundstück)

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
50 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient. Tabak u. Cigarettenfabr. Yenidze Dresden.
Jnh. Hugo Zietz, holl. Lieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Hauptredakteur: H. Degerberg.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerberg; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsstil: H. v. Kamenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: R. S. D. Tiefenbach; für „Berichtsbild“: D. Tiefenbach; für „Sport und Luftfahrt“: R. S. D. Tiefenbach; für „Berichtsbild“ und den „Berichtsbild“: D. Tiefenbach; für den Handelsteil: R. S. D. Tiefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: D. Tiefenbach; für den Druck: H. Degerberg.

Druck und Verlag der D. Schellendörfer'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Erstausgabe der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr:
Zeichnungsschluß der Kriegsanleihe.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Quarbeiterin
gesucht Bismarckring 16, 1.
Quarbeiterin ges. Damenisch. Lauf.
Schwalbacher Straße 19, 1.
Quarbeiterin
sucht Röhmerberg 3, 1.
Tüchtige Köchinnen
sofort für dauernd gesucht bei hohem
Lohn Elstertal Straße 7, Stb. 2.
Tüchtige Putzfrauen
gegen hohen Lohn gesucht Michaels-
berg 28, Mittelbau.
Ein Fräulein für Telefon
u. Lift gesucht Hotel Hohenzollern.
Substantielle Alleinmädchen.
w. suchen kann, zu einz. Dame ge-
sucht Städtische 9, 2.
Tüchtiges Alleinmädchen
in ruh. klein. Beamtenhaus. sofort
gesucht Adelheidstraße 94, Part.
Einfaches braves Dienstmädchen
zu alt. Ehep. gesucht Adolfsstraße 7, 2.
Zum 15. November
tüchtiges Mädchen, in allen Haus-
arbeiten bewand., gesucht. Lohn
25 Mk. monatlich. Offerten unter
G. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Superf. Stütze zu einzeln. Dame
gesucht. Anschluss nach Heberlein,
unter Umständen nur Taschengeld.
Göbenstraße 9, 1. St. rechts.

Tücht. zuverlässiges Mädchen,
das kochen u. u. Hausarbeit mitmacht,
auf 15. Oktober gesucht. Frau Glä-
dich, Dambachstr. 18.

Christliches Mädchen
sofort gesucht Cranienstraße 10, 1.
Saub. anständ. Alleinmädchen
für 15. Okt. gesucht Rheinstr. 113, 2.

Tüchtiges sauberes Mädchen,
für Hausarbeit gesucht. Näheres im
Tagblatt-Verlag.

Gesucht junges Mädchen
(15-16 Jahre) für leichte Hausarb.
Kranz-Adl.-Straße 4, Partierre.

Selbständiges saub. Mädchen
zum 15. Okt. gesucht Kerkstraße 9.
Mädchen,
welches etwas kochen kann, gesucht
Hilberstraße 22, 1.

Mädchen für alle Hausarbeit
sofort gesucht. Kathol. Gefellenhaus,
Dohheimer Straße 24.

Junges Mädchen für Hausarbeit
gesucht Friedrichstraße 57, 1. rechts.

Besseres Mädchen
für Küche u. Haus wird auf sofort
gesucht. Ruh. gute Empfehlungen
haben. Zu melden nachmittags 4-6,
Reuberg 20.

2. Alleinmädchen mit gut. Zeugn.
gesucht Erbacher Straße 1, 1. links.

Mädchen oder junge Frau
für leichte Arbeit gesucht von 1/2 bis
1/2 12. Lohn 20 Mk. Kapellenstr. 3, 2.

Saub. Frau für 1 Stunde vorm.
gef. Kaiser-Friedrich-Ring 70, B. r.

Saub. u. fleiß. Mädchen tagsüber
gesucht Bülowstraße 8, 2.

Kinderlos. bef. Haushalt sucht
eher. brav. Stundenfrau od. Mädch.
Näh. Karlstr. 27, Part. 11-1, 3-4.

Mädchen od. Frau für ein paar Stb.
gesucht Seidenstraße 2, 1. links.

Saubere unabhängige Monatsfrau
1 Stunde gesucht Kerkstraße 44, 1.

Monatsfrau von 9-11
u. 1/2-3 gesucht Dambachstr. 1, 2.

Saub. ehrl. Monatsfrau 2 St. vorm.
gesucht Kerkstraße 21, Kerkstr.

M. fr. Monatsfr. od. Mäd. v. 9/10
od. 1/2-3 gef. Kerkstraße 18, Erdg. l.
Sauberes Monatsmädchen v. 8-10
gesucht Neugasse 13, 2. l.

Fließige und ehrl. Frau
zum Ausstricken gesucht. Rorich u.
Küngel, Wilhelmstraße 58.

Schulentlass. Mädchen oder Junge
zum Essen austragen gesucht Weber-
gasse 45/47, Speise-Reihaur. Mittag.

Ordentliches Laufmädchen gesucht.
Konditorei König, Friedrichstraße 10.

Sauberes Laufmädchen
bei guter Bezahlung für sof. gesucht
Bismarckstr. 60.

Braves Laufmädchen,
welches kochen kann, gesucht. Pub-
licist Wilhelmstraße 38.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schuhmacher auf Sohlen u. Med
sucht Kaufmann, Rauerstraße 14.

Schuhmacher
gesucht Grabenstraße 26, 3.

Tüchtiger Schneider
Kiegl, Marktstraße 10.

Jüngeren Hausburschen
f. A. Kerkstr. 1, Kerkstr. 10.

Hausbursche,
welcher radfahren kann, gesucht
Bogemannstraße 23.

Arbeiter sofort gesucht.
Klement, Kerkstr. 10, Doh. Str. 14.

Leute
zum Kartoffelausmachen sucht Koch,
Schiersteiner Straße 54c.

Fuhrleute für Müllabfuhr
gesucht Schiersteiner Straße 54c.

Buchbinder-Lehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Jof. Eick, Buchbindermeister, Wal-
ramstraße 2. Telefon 3736.

Druckereiarbeiter,
kräftiger junger Mann, sofort gesucht.
Tagblatt-Haus, Schallerstraße rechts.

Kräftiger Arbeiter
zum Ausfrachten von Ruberblättern
sofort gesucht.

Kübel - Fabrik
10 Kerkstr. 10.

Hausdiener gesucht,
militärfrei, der besonders im Bedien.
der Heizung bew. ist; wenn zufrieden-
stellend hohes Gehalt. Vorzuziehen
abw. 11 u. 12 Uhr, Hotel Regina.

Unbeiratete verheiratete
Leute als Wächter gesucht Coul-
straße 1.

Zuverlässiger Mann
als Wächter gesucht Schwalbacher
Straße 2, Part. rechts.

Arbeit. u. Arbeiterinnen für tägl.
gesucht auf gleich. Teit-Reinigungs-
Institut, Kerkstr. 4, Büro.

Herrschafftstischer,
bestens empfohlen, zum sofortigen
Eintritt in Wiesbaden gesucht, der
außer der Pflanze für das Pferd noch
kleinere Arbeiten mit übernimmt.
Bewerbungen mit näheren Angaben
unter G. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Fuhrmann
sofort gesucht. Kerkstr. 10, Göbel,
Frankenstraße 24.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Geschäftsgewandte Dame,
tüchtig im Verkehr, überflüssig in
jeder Art, 3 Jahre als Leiterin tätig,
sucht Stelle in Geschäftshaus, auch
als Haushälterin. Offerten u. A. 707
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter G. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter älterer Mann
sucht dauernde Beschäftigung bei
Fuhrwerk. Persönliche Angeb. an
Schmitt, Walramstraße 17, Part. r.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Frau, Köchin,
sucht Stelle tagsüber in Herrschafts-
haus oder Pension. Offerten unter
M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres zuverl. Mädchen,
w. selbst kochen kann, sucht für sof.
od. 15. Okt. St. zu einz. Dame od.
Ehep. Off. an G. K. Kerkstr. 10.

16j. Mädchen sucht St. f. 15. Okt.
Gneisenstraße 12, Stb. 1. links.

Alleinmädchen
nach Köln sofort oder später gesucht
Kerkstr. 44, Part.

Saub. ehrl. Frau sucht 1 Stunde
Monatsfr. Göbenstraße 2, Stb. 3 r.

Saub. Monatsfrau sucht 3 St. morg.
Beschäftigung. Sedanstraße 6, Dach.

Mädchen sucht Monatsstelle
oder sonstige Beschäftigung, nimmt
auch Wäsche zum Ausbess. in u. auß.
dem Hause an. Walramstr. 30, D. S.

Saubere Frau sucht Aufwartestelle
für morgens u. mittags je 2 Stunden.
Näheres Kerkstr. 5, 2. rechts.

Junge fleiß. saubere Frau
sucht für abends Laden oder Büro zu
putzen. Kerkstr. 4, 1. rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Fräulein, 30 Jahre, welches einen
Haushalt zu leiten versteht, sucht
Stelle als

Haushälterin,
tüchtige ansehnliche Person, Anf.
der 3. mehrere Jahre auf Posten,
sucht Stelle in frauenlosem Haushalt.
Off. u. A. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein
aus besserem Hause sucht Stelle als
Empfangs-Frau, zu einem Arzt od.
Photogr. od. als Gefellschafterin zu
einer Dame. Offerten unter G. 980
an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht Stellung
bei Arzt zur Bedien. in Sprechstunde.
Off. u. A. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Sol. Fräul.,
w. schon in Kaffee u. Kond. tätig war,
sucht Stellung, geht auch in besseres
Restaurant; übernimmt auch Aus-
hilfe. Offerten unter T. 980 an den
Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen vom Lande,
w. bürgerl. Koch. kann u. schon gedient
hat, f. Stell. Adolfsallee 17, Stb. 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger tüchtiger Photograph
sucht auf sofort oder 1. November
Stellung als Kontaktdrucker oder
Laborant. (Ber. mehr. Jahre in
ähnl. Stell. gearb.). Off. u. S. 5640
an D. Kerkstr. 10, D. S. 5640.

Tüchtiger solider Maler und Beth-
binder sucht

Hausmeisterstelle.
Referenzen zu Diensten. Offerten u.
T. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter älterer Mann
sucht dauernde Beschäftigung bei
Fuhrwerk. Persönliche Angeb. an
Schmitt, Walramstraße 17, Part. r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Maschinenschreiberin
u. Stenographin

mit guter Allgemeinbildung, flott u.
zuverlässig arbeitend, gesucht. Be-
werbungen nur schriftl. mit Lebens-
lauf u. Gehaltsantrag. erb. an. Städt.
Gefellschäftsverl. Neugasse 26, F 434

Zur Ausbildung im Maschinen-
schreiben, Buchführung und sonstigen
Büroarbeiten wird ein Fräulein mit
guter Auffassungsgabe im Alter von
17 bis 18 Jahren gesucht. Bei Streb-
samkeit u. Interesse für den kaufm.
Beruf ist Gelegenheit zur Aneignung
umfangreicher Kenntn. geboten. Selbst-
geschriebene Angebote unter G. 980
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Kassiererin
eine Platzanweiserin, ein Laufjunge
sofort gesucht. Anfr. 5-6 Uhr
Odeon-Viertel, Kirchstraße 15.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailleurarbeiterin
sofort gesucht Kerkstraße 15, 1.

Ein einf. Mädchen,
welches zum Verkauf angelehnt sein
will und Interesse hat, sucht auf
sofort Baderlei Wohnung.

Photogr. Gehilfin
oder Fräulein, welches schon Vor-
kenntn. in der Photogr. hat, gesucht.
Off. u. S. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Bäcklerinnen
sofort in dauernde Stellung bei bester
Bezahlung gef. Dampf-Bäckerei
„Schönha“, Mainz, Kerkstr. 5, dir.
am Hauptbahnhof. F 21

Suche für sofort
tücht. Fräulein zum Empfang von
Patienten und Hilfeleistungen im
Sprechzimmer; Schreiber bevorzugt.
Wohnungen an Zahnarzt Bieroth,
Große Burgstraße 10, 2.

Gesucht gleich oder 15. Okt.
Mädch. w. pers. Koch. u. etw. Haus-
arbeit üben. Rheinstraße 45, 1.

Tücht. Küchenwirtschafterin,
die auch für das Personal mitzu-
kochen hat, für ein erles. Hotel ge-
sucht. Off. mit Gehaltsantrag u.
G. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches im Kochen nicht unerfahren
ist, in Haushalt von 2 Personen so-
fort oder zum 15. Oktober gesucht
Reiniger Straße 58.

Wegen Erkrankung
des jetzigen, saub. ev. Mädchens auf
sofort od. 15. für Küche u. Hausarb.
in A. Haushalt gesucht. Nur solche,
die in best. Haushalten gedient u. gute
Zeugnisse aufweisen, mögen sich vor-
stellen morgens von 10-12, nachm.
nach 3 Uhr, Kerkstr. 4, 1.

Hausmädchen
sofort gef. Sonnenberger Straße 30.

Gesucht per sofort
oder bis zum 15. Oktober durchaus
erfahrenes Hausmädchen. Vorzuzieh.
abw. 4 u. 7 Uhr Kerkstr. 4, 1.
Kerkstr. 4, 1.

Sauberes Alleinmädchen,
durchaus zuverl. u. ehrl., das gut-
bürgerl. kocht, alle Hausarbeit verr.,
nähen u. waschen k., in guten Haush.
(2 Pers.) sofort oder 15. ds. gef. sucht.
Vorzuzieh. mit gut. Zeugn., 8-6 Uhr
täglich, Kerkstr. 13, Part. links.

Alleinmädchen
mit guten Zeugn. zu 2 Personen ge-
sucht Dohheimer Straße 53, 2. rechts.

Sauberes Alleinmädchen
w. kochen kann, zum 15. Oktober
gesucht Kapellenstraße 33.

Tücht. Alleinmädchen
zu zwei Personen nach Köln gesucht.
Näh. Neugasse 44, Kerkstr.

Junge Mädchen
zur Erlernung der Küche u. Haus-
arbeit gesucht. Unterricht durch Koch-
lehrerin.

Pension, Leberberg 11a.

Eine Frau
mit Hilfe zum Brotausstragen auf so-
fort gegen anst. Lohn gesucht.
Baderlei Wohnung.

Saubere Frau
für Lebensputz gesucht.
Drogerie Schupp, Grabenstr. 8.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Feuer-Versicherung.

Tüchtiger
Vertreter gesucht
von aller, sehr gut eingeführter
Gesellschaft bei Überweisung
des gesamten bestehenden Ge-
schäfts. Angebote u. D. 3699
an Kerkstr. u. Kerkstr.,
K. G., Frankfurt a. M. F 56

Agent gef. a. Verk. v.
Zigarren. F 111
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Lehrstelle
findet junger Mann. Buchhandlung
Kraft, Marktstraße 6.

Großes Handelshaus
sucht per sofort

Lehrling
mit guter Schulbildung.

Angebote unter K. 979
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Photogr.-Gehilfe
oder Gehilfin gesucht.
Atelier W. Gepp.

Diensteher
und **Schlossier**
gesucht Kerkstr. 24.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Geschäftsgewandte Dame,
tüchtig im Verkehr, überflüssig in
jeder Art, 3 Jahre als Leiterin tätig,
sucht Stelle in Geschäftshaus, auch
als Haushälterin. Offerten u. A. 707
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter älterer Mann
sucht dauernde Beschäftigung bei
Fuhrwerk. Persönliche Angeb. an
Schmitt, Walramstraße 17, Part. r.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter älterer Mann
sucht dauernde Beschäftigung bei
Fuhrwerk. Persönliche Angeb. an
Schmitt, Walramstraße 17, Part. r.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter älterer Mann
sucht dauernde Beschäftigung bei
Fuhrwerk. Persönliche Angeb. an
Schmitt, Walramstraße 17, Part. r.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter älterer Mann
sucht dauernde Beschäftigung bei
Fuhrwerk. Persönliche Angeb. an
Schmitt, Walramstraße 17, Part. r.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter älterer Mann
sucht dauernde Beschäftigung bei
Fuhrwerk. Persönliche Angeb. an
Schmitt, Walramstraße 17, Part. r.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
tüchtig im Servieren, sucht Stellung
auf sofort zu Herrschaft. Angebote
unter M. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer.
Kerkstr. 62, Dachw. von 1 u. 2 St.
u. Küche, zu vermieten.

Kerkstr. 8, Stb. 1. Zimmer u. Küche
auf 1. Nov. zu verm. K. S. 1 r. 2242

2 Zimmer.
Adelheidstr. 103 u. Stb., zwei Wohn-
z. 2 Zimmer, Küche, gleich oder
1. November zu verm. Näh. D. S.

Kerkstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.
Sonne 2-3. W. a. sonst. Räume, a.
Näheleinst. billig Kerkstr. 21.

3 Zimmer.
Im Hause Geisbergstraße 5 sind
mehrere 3. und 4-Zim.-Wohnungen
auf sofort oder später zu vermieten.
Nähere Auskunft wird im Rathaus,
Zimmer 41, in den Vormittagsdien-
stunden erteilt. F 434

Wiesbaden, 29. September 1916.
Der Magistrat.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Kerkstr. 62, Dachw. von 1 u. 2 St.
u. Küche, zu vermieten.

Kerkstr. 8, Stb. 1. Zimmer u. Küche
auf 1. Nov. zu verm. K. S. 1 r. 2242

2 Zimmer.
Adelheidstr. 103 u. Stb., zwei Wohn-
z. 2 Zimmer, Küche, gleich oder
1. November zu verm. Näh. D. S.

Kerkstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.
Sonne 2-3. W. a. sonst. Räume, a.
Näheleinst. billig Kerkstr. 21.

3 Zimmer.
Im Hause Geisbergstraße 5 sind
mehrere 3. und 4-Zim.-Wohnungen
auf sofort oder später zu vermieten.
Nähere Auskunft wird im Rathaus,
Zimmer 41, in den Vormittagsdien-
stunden erteilt. F 434

Wiesbaden, 29. September 1916.
Der Magistrat.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Institut Bein
Wiesbaden-Privat-Handelsschule
**Rhein-
strasse 115**
nahe der
Ringkirche
Tages- u. Abend-Unterricht
in der gesamten
Handelsschulwissensch., Steno-
graphie, Schönschreib. etc.
Beginn neuer Kurse.
Diplom. Handelslehrer Bein.

Verschiedener Anfragen zu-
folge habe ich in meinem
Atelier
Zeichen- u. Malunterricht
im modern. Zeichenunterricht
für Lehrer und Lehrerinnen
an Volksschulen eingerichtet.
Der Unterricht findet zu jeder
Freizeit, auch abends, statt,
so daß die geachteten Teilnehmer
ganz nach Wunsch ihren
Studien obliegen können.
O. Bouffier, Kunstmal.,
at. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer
Abelstraße 7.

Zeichen- u. Malunterricht
erteilt
Porträt- und Landschafts-Malerin,
Maria Gross,
staatl. gepr. Zeichenlehrerin,
Gebenstraße 9, 2. l.

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehre
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstraße 46.

**Schreib-
Unterricht**
Buchführung,
Rechnen,
Stenographie,
Maschinenschreiben
für
Kaufleute,
Bediente,
Damen,
Schüler.
Viel-
jährige
Erfolge!
Prospect frei.

Malunterricht
Porträts u. Blumen.
Schülerzahl beschränkt.
Anmeld. bitte vormittags.
Ottillie v. Dallwitz
Hotel Metropole
Wilhelmstr. 10. Dasselbst Prosp.

Privat-Schule
für
Turnen, Tanzen
Wiederbeginn d. Unterrichts.
Eintritt jederzeit.
Mässiges Honorar.
Geft. Anmeldungen erbeten
Fritz Sauer,
Adelheidstr. 33, P.

Verloren - Gejunden

100 Mark - Schein

verloren auf der Hauptpost. Finder
erhält gute Belohnung. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Hermes Kind verlor Brief mit 17 Mk.
Anhalt. Sonntag von Gneisenaustr.,
Blücher- u. Weichstraße. Abzug. geg.
gute Belohn. Gneisenaustr. 3, 1. r.

Verloren Krawattenadel.
Kleine Beile mit Steinen. Sonntag-
abend. Geg. Bel. abs. Weberg. 23, 1.

Kleine goldene Kugel
mit blauem Stein (Türkis) verloren.
Gegen Belohn. abzug. Reuberg 20.

Schwarz u. weißes Mädchen,
1/2 J. alt, entlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung Markstraße 35, End.

Geheißl. Empfehlungen

Schreibstube Schmitz,
Abelstraße 8, P., empfiehlt sich.

Militär
sich Geheißl. Empfehlungen,
Reklam. in all. Fällen,
Schriftsätze an alle Be-
höörden fertigt m. größt.
Erfolg an Büro Gullisch,
Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Glanz.
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-
kunft in Unterhüßg. u. Rechtsachen.)

Schreiner

empf. sich in all. Reparaturen, sowie
Möbelauslasten. Schmitt, Walram-
straße 17, Part. rechts.

Schwarzgefärbt und gereinigt
w. Herren- u. Damenkleider, Auf-
dampfen von Fleck u. Sammet zu
bill. Preisen Schachthofstr. 27, 1. r.

Kunststapferei

7 Wilhelmberg 7, Telefon
1070.

Unschätzbare Stöpsen, Ausweiden von
Nissen, Brandblütern, Nissen- und
Mäusefraß in Herren- und Damen-
kleidern u. Teppichen bei mäßiger
Preiskalkulation. Abholen und Aufstellung.

Massagen - Emmi Störzbach,
ärztlich geprüft, Langgasse 39, II.

Massagen,
ärztlich geprüft, Sophie Fecht, Ellen-
bogengasse 9, 1. r.

Johanna Brand

ärztlich geprüft, alle Massagen.
Kirchgasse 49, 2.

Schwed. Seilmassage
Thure Brandt. Staatlich geprüft.
Mühl Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztlich geprüft,
Oranienstr. 18, 1. Spr. 10-12, 3-8.

**Eleg. Nagelpflege,
Massage!**
Mary Romersheim, ärztlich gepr.,
Dobbelmer Straße 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Käthe Engel,
ärztlich geprüfte Masseuse, Weber-
gasse 23, 3. Stod, Ecke Langgasse.

Massage, Hand- u. Fußpfl.

Dora Bellinger, ärztlich geprüft,
Bismarckring 25, 2. St. links.
Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Verschiedenes

Hundert Mark

geg. dopp. Sicherh. u. Binf. a. 3 Mon.
gesucht. Off. u. B. 981 Tagbl.-Verl.

Duquenois, behördl. genehm.

zeitgem. Artikel
an ruhigen, zahlungsfäh.

Unternehmer (a. Frau) z. verg.
Rittw. 3-6 Uhr, Bechl. Hotel
Weins. Ausg. Anfr. m. briefl. erled.

Gebild. Herr

möchte ein nettes, gebild. Mädchen,
wenn auch ohne Vermögen, heiraten.
Ausführliche Briefe, womöglich mit
Bild, unter A. 705 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Heirat!

sucht älterer lath. Junggeheile, statl.
Erbschein, a. St. Kurgart, mit großem
Vermögen u. Einkommen. Aus-
führliche Offerten unter G. 980 an
den Tagbl.-Verlag.

Int. Kaufmann
m. mit j. vermög. Dame in Briefw.
zu treuen Zweck Heirat. Briefe unter
A. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehend. anständ. Wirt.,
Landw., 50er, vermög., evgl., m. bald.
Heirat mit älterem Mädchen, auch
finberl. Witwe mit einig. Mille bar.
Off. u. A. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Neroberg Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr, bei günstiger Witterung:
Wohltätigkeits-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Reserve-Regt. No. 80
zu Gunsten des

Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.

Leiter: Herr Kapellmeister Haberland. F 240



Kesselöfen

mit email. Kessel,

Herdschiffe,

Herde u. Öfen

aller Systeme. 806

M. Frorath Nachf. Wiesbaden,
Kirchgasse 24.

Immer noch unerreicht

in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit
steht die deutsche

PFÄFF.



Nähmaschine

mit ihren
Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,

Fernsprecher 2706. Webergasse 36. 937

Amliche Anzeigen

Nichtamliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Lauben dürfen während der Saat-
zeit nicht aus den Schlägen gelassen
werden. Die Dauer der Verbotzeit
ist vom Feldgericht vom 14. Sept.
bis 30. November d. J. bestimmt
worden. Zuwiderhandlungen werden
nach den §§ 3 und 17 der Feldpolizei-
Verordnung vom 25. Mai 1894 mit
Geldstrafe bis zu 80 Mk. oder mit
Gest. bestraft. Mit Rücksicht auf die
großen Schäden, die von den Lauben
zur Saatzeit angerichtet werden,
muss eine genaue Beobachtung der
Vorschriften verlangt werden. Auf
Rücktritt-Briefen der Mitglieder
der hiesigen Briefkasten-Liebhaber-
Vereine findet Vorstehendes nur in-
soweit Anwendung, als dies das
Feldgericht vom 28. Mai 1894, den
Satz der Briefkasten betreffend,
gültig.

Wiesbaden, 9. September 1916.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Die städt. öffentliche Lastrampe in
der Schwalbacher Straße wird wöch-
entlich in der Zeit vom 16. September
bis einschl. 16. März von vormittags
7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr un-
unterbrochen in Betrieb gehalten.
Wiesbaden, den 7. September 1916.
Städtisches Amt.

Schöne Zwetschen,
10 Pfund 2.50 Mark. Hellmünd-
straße 54, Wirtschaft.

Zwetschen 10 Pfd. 1.65
130 Platter Str. 130.

Apfel u. Kisse am Baum
zu verk. Johannsberger Str. 9, P. r.

Zomaten

zum Einmachen

10 Pfund 3.- Mark.

Apfel

große Auswahl.

Adelheidstraße 86, Laden.

Krauthobel

in allen Größen und Preislagen.

Schleifen und Reparaturen.

H. Krämer, Langgasse 26.

Gut schäumende Seife

so lange Vorrat Pfund 80 Pf.

Philippstraße 33, Partier links.

Dr. Lang

Langgasse 31

zurück.

Sprechstunden nur 8-9 u. 3-4 Uhr,
Sonntags 9-10 Uhr.



Der

TAGBLATT- FAHRPLAN

Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

**Wies-
badener Lebensmittelquelle**

befindet sich jetzt

Quisenstraße 44

(neben dem Residenz-Theater).

Einge-
troffen: **Wisch!** kondensierte,
Döf, Kisse und dgl.

H. Bolz.

„Continental“ -
Schreibmaschinen.
Müller. Tel: 4851.
Bertramstr. 20 p.

Der beste kleine Flügel

ist unfertig der

Bierflügel „Kleinod“

1,50 m lang, 7 1/2 Oktaven,
großer Ton, prachtvolle Klangfarbe,
hochfeine Ausstattung.

Alleinvertretung:
Musikhaus Franz Schellenberg,
33 Kirchgasse 33.

21 große Schienenschoner 40 Pf.

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnägen.

Herm. Rump,

Moritzstraße 7, 1044

Tafellobst.

Apfel, nur beste Sorten, zu ver-
kaufen. Rheinstraße 49, 1. Stod,
vormittags von 9 Uhr an.

Friedensware! Ohne Seifenkarte!

Keine Kriegsware!

Sie sparen viel Seife und Seifenpulver,

wenn Sie Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

für Ihre Wasche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhilfe ist ein
Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert
unschädlich. 1039

In Paketen zu 25 Pfg. überall zu haben.

Zu beziehen durch die Großhandlung E. & A. Ruppert.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**



Der

Alt-nassauische Kalender 1917

ist erschienen und durch uns wie
durch jede Buchhandlung zum
Preis von 75 Pfg. zu beziehen.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatt-Haus“.

Der Verkauf Offenbacher Lederwaren

zu bedeutend ermäßigten Preisen im Tagblattthaus, Langg. 21, wird fortgesetzt.

Rassauische Landwirte und Schweinehalter liefert Schweine für das Heer!

Leweist Eure Dankbarkeit gegen unsere tapferen Soldaten, gegen Eure Väter, Söhne und Brüder, die draußen vor dem Feinde stehen, dadurch, daß Ihr mitteilt, sie mit den wichtigsten Nahrungsmitteln, Fleisch und Fett, zu versorgen.

Die Landwirtschaftskammer hat sich verpflichtet, in der Zeit vom 1. November bis 9. Dezember d. J. der Heeresverwaltung 500 Schweine zu liefern.

Zur Durchführung dieser Aufgabe stellt die Heeresverwaltung der Bezirksfütterstelle (Landwirtschaftskammer) die erforderlichen Futtermittel (inländisches Körnerfutter) zur Verfügung. Für je 5 Zentner Futter ist pflichtmäßig ein Schwein im Mindestgewicht von 225 Pfund (gefüttert, amtlich gewogen mit 5 Proz. Abzug) spätestens bis zum 9. Dezember d. J. an die Heeresverwaltung abzuliefern. Der Preis des Futters, das nach Unterzeichnung eines Verpflichtungsscheines den Kreisfütterstellen durch die Bezirksfütterstelle (Landwirtschaftskammer) zur Verteilung überwiesen wird, beträgt 16,75 Mk. für den Zentner. Die fetten Schweine werden durch den Viehhandelsverband abgenommen.

Als Prämien für besonders fette Schweine werden durch die Bezirksfütterstelle gezahlt:

- a) 10 Mk. für ein Schwein (gefüttert, amtlich gewogen mit 5 Prozent Abzug) im Gewicht von 250—270 Pfund;
 - b) 15 Mk. für jedes Schwein, dessen Gewicht 270 Pfund übersteigt.
- Für die abgelieferten Schweine wird der durch die Verordnung vom 14. Februar d. J. festgesetzte Höchstpreis gezahlt. Werden diese Sätze durch Verordnung oder von anderer zuständiger Stelle erhöht, so gelten die neuen Sätze.

Es ist vaterländische Pflicht eines jeden Schweinehalters, sich nach Möglichkeit an dieser wichtigen Aufgabe der Versorgung des Heeres zu beteiligen. Wir richten in erster Linie an die Besitzer angemessener Schweine, die nicht schon an dem im Juni d. J. abgeschlossenen Mastunternehmen beteiligt sind, die Aufforderung, sofort bei dem Ortsbürgermeister zu melden, daß sie bereit sind, bis zum 9. Dezember d. J. ein fettes Schwein an die Heeresverwaltung zu liefern.

Die Herren Bürgermeister ersuchen wir, diese Meldungen gesammelt mit dem Vermerk: „Heeresschweine“ bis spätestens zum 5. Oktober an den Vorsitzenden des zuständigen Kreisaußschusses weiterzugeben. Nach Unterzeichnung eines Verpflichtungsscheines wird den Mastern dann das Futter durch die Kreisfütterstelle überwiesen werden.

Von diesem neuen Mastunternehmen zur Versorgung des Heeres bleibt das bis zum 31. März 1917 laufende zur Versorgung der Zivilbevölkerung, auf das wir in der Nr. 38 unseres Amtsblattes vom 23. d. M. bereits hingewiesen haben, unberührt. Auch die Meldungen für dieses Mastunternehmen sind sofort bei dem zuständigen Bürgermeisteramt einzureichen. Diese Meldungen müssen mit dem Vermerk: „Zivilschweine“ bis spätestens zum 7. Oktober ebenfalls an den Vorsitzenden des zuständigen Kreisaußschusses weitergegeben werden.

Die Bedingungen für beide Mastunternehmen sind mit Ausnahme des Ablieferungstermins genau dieselben und werden in den allernächsten Tagen den Kreisaußschüssen gedruckt zugehen.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Anträge werden entgegengenommen

Nathaus, Zimmer Nr. 68,

während der Dienststunden von 8¹/₂—12¹/₂ Uhr und von 3—5 Uhr.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Anmeldung von Fahrradbereifungen.

Gemäß der Beschlagnahme-Verfügung über Fahrradbereifung müssen diejenigen Reifen und Mäntel, welche noch nicht an der Sammelstelle abgeliefert worden sind,

bis zum 15. Oktober d. J.

angemeldet werden, widrigenfalls der Inhaber oder Besitzer sich strafbar macht.

Ausgenommen sind nur die Fahrradbereifungen von Mätern, deren Benutzung nach den Bestimmungen neuerdings ausdrücklich von der Polizei genehmigt ist.

Anmeldeformulare sind zu erhalten und abzuliefern in der **Sammelstelle, Alte Artillerie-Kaserne.**

Wiesbaden, den 3. Oktober 1916.

Der Magistrat.



Spedition

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Achtung!

6 Perser-Teppiche

Prachtexemplare, dabei größere u. kl., umstandshalber für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Off. u. M. 980 Tagbl.-Verlag.

Gefällig geschickt! Konkurrenzlos!

Schnittmuster.

Mit Garantie für tadellosen Sitz! Neueste Modelle liegen auf. Auch nach jeder Vorlage.

Therese Breuer,

Wiesbaden, Langgasse 39, 1 St.

Damenschneider,

welcher nachweislich nur in erstklassigen Geschäften tätig war, empfiehlt sich zur Anfertigung von

Sackkleidern und Mänteln

jeder Art. Umarbeitungen und Reparaturen werden angenommen. Für erstklassige Verarbeitung, sowie für tadellosen Sitz wird garantiert.

E. Leitner, Naentaler Straße 14, W.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 4. Oktober.

216. Vorstellung.

1. Vorstellung Abonnement D.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert von Heinrich Berté.

Personen:

Franz Schubert . . . Herr Scherer
Baton Schuber, Dichter . . Herr Favre
Rettig von Schwind,
Walter . . . Herr Döring
Aupelwieser, Zeichner . . Herr Kloppe
Johann Michael Bogl,
Hofopernsänger . . Herr von Schend
Graf Scharntorf, bänklicher
Gefandter . . . Herr Robius
Christian Tscholl, Hofglaser-
meister . . . Herr Ehren
Frau Marie Tscholl, dessen
Frau . . . Frau Doppelbauer
Hannel . . . Frau Pola
Paiderl . . . Frau Krämer
Hedert . . . Frä. Rose
Demoselle Giuditta Grisi,
Hoftheaterfängerin . . Frä. Bommer
Andreas Bruneber, Sattler-
meister . . . Herr Teller
Ferdinand Binder, Post-
halter . . . Herr Herrmann
Kowotny, ein Vertrauter Fr. Andriano
Ein Kellner . . . Herr Carl
Schani, ein Bittolo . . Frä. Rummel
Sali, Dienstmädchen bei
Tscholl . . . Frä. Großmüller
Koll, Stubenmädchen der
Grisi . . . Frau Weilerth
Frau Bramesberger,
Hausbesitzerin . . Frä. Koller
Frau Weber, Nachbarin . Frä. Ulrich
Stingl, Bädermeister . . Herr Spieß
Krautmeier, Inspektor . Herr Herting
Vollständer . . . Herr Schuh
Tscholl . . . Herr Krawinkel
Nach dem 1. u. 2. Akt 15. Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
10 Mk. 1. Platz Ritzell im 1. Rang
9 Mk. 1. Platz Seiten im 1. Rang
7,50 Mk. 1. Platz 1. Ranggalerie
6,50 Mk. 1. Platz Orchesterloge
6,50 Mk. 1. Platz Barlett 5,50 Mk.
1. Platz Barterre 3,50 Mk. 1. Platz
2. Ranggalerie 1. Reihe 4,50 Mk.
1. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 3.,
4. u. 5. Reihe Mitte 3,50 Mk. 1. Platz
2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite
2,50 Mk. 1. Platz 3. Ranggalerie
1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2,50 Mk.
1. Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe
u. 3. und 4. Reihe 1,75 Mk. 1. Platz
Amphitheater 1 Mk.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 4. Oktober.

Duend- und Fünfsigertarten gültig.

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Robert Benezit.

Personen:

Albrecht Bonau, Stadt-
syndikus . . . Heinrich Kamm
Thella, dessen Frau . . Käthe Hausa
Geheimrätin Seefeldt, Witwe,
deren Mutter . . C. Andree-Huwart
Alwine Weiß, Bonaus
Mündel . . . Jessi Gold
Hubert Raiberg . . Gustav Schend
Lebricht Müller . . . Oskar Bugge
Graf Warrling . . . Otto Rogi
Christart, Gärtner, in Bonaus
Dienst . . . Alois Unger
Hennig, dessen Sohn, in Bonaus
Dienst . . . Alvert Jhle
Babette, Köchin, in Bonaus
Dienst . . . Margarete Hoffmann
Minette, Kammerjungfer der
Geheimrätin . . . Elsa Tillmann
Nach dem 1. u. 3. Akt größere Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Ab heute bis Freitag:

! 3 lustige Tage!

Erst-Aufführung des köstlichen Familien-Idylls:

Nette Pflanzen.

Ein lustiges Spiel in 3 Akten.

Tillas Vormund.

Reizendes Lustspiel in drei Akten mit der entzückenden

! Ilse Bois!

sowie gutes Beiprogramm.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137

Bornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Wegen des großen Erfolges noch bis einschließlich Freitag, 6. Oktober verlängert!

Henny Porten

in dem neuen Serienfilm

Das wandernde Licht.

Schauspiel in 4 Akten, nach einer Novelle von Ernst v. Wildenbruch.

Ein gewaltiges Kunstwerk mit spannenender Handlung!

Ferner neu hinzugekommen:

Der Bod

als Gärtner.

Lustspiel in 2 Akten

mit Harry Liedtke u. Manni Ziemer.

Neueste Kriegsbilder.

(Reizter erste Woche.)

ODEON

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Die Allein-Erstausführung des neuesten

„Richard Oswald“-

Filmwerkes:

„Seine letzte Maske“

fesselndes Gesellschafts-

Drama in 4 Akten,

ist, des großen Erfolges wegen, für weitere 3 Tage verlängert. Dieser Film in Verbindung mit dem Spiel eines „Bernd Aldor“ und Frä. „Kühnberg“ ist ein Meisterwerk „allerersten“ Ranges, wie es nur selten dargeboten wird.

Ausserdem:

Ein vollständig neues, erstklassig gewähltes reichhalt.

Beiprogramm.

Erstklassige Musikkapelle.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. Oktober.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80. Leitung: Kapellmeister Haberland. Programme in der gestrigen Abend-A.



Tannus-tr. 1.

(Am Berliner Hof).

Vornehme Lichtspiele.

Allein-Erstausführung

Nordischer Kunstfilm

Geschliffenes Kristall.

Das Geheimnis einer Nacht

Hochinteressantes

Detectiv - Schauspiel.

Waren am Müritzsee.

Schöne Naturaufnahmen.

Der gemischte Frauenchor.

Glänzender Schwank mit

dem urfidelen

Ernst Lubitsch.

Vorzügliches Beiprogramm.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 818

Stadtgespräch

Der neue unübertreffliche Spielplan

Afropolis.

Allerneueste Schöpfung von

Josel Milos.

Ein Triumph der Schönheit

Sun Hsiang Jung.

Die 4 berühmten chinesischen Gaukler

vom Jirkus Carraiani in ihren fabel-

haften Leistungen.

Birkner-Truppe. | Kräutler u. Geyer

Senf. Kraftakt. | Die fabeln Bauern

Jeopold Hiron.

Der bekannte Musical-Komiker vom

Jirkus Busch.

Dela Hardt | M. Renkrib.

Sortir.-Sängerin. | Jongleure.

Alfred Hferini.

Der Unergründliche.

Willi Schleifinger.

Das lebende Fragezeichen!

Anfang wochent. 8¹/₂ Uhr. (Vorhe-

lung 8¹/₂ Uhr.) Sonntags 2 Vorstellungen

3¹/₂ und 8¹/₂ Uhr.

Preise: Mk. 1,20, 0,80, 0,60 (num-

loge Mk. 2,50). Nachm.-Vorstellung

Mk. 0,60, 0,30 (num.loge Mk. 1,25).

Die Direktion.